

„Ein gelungenes Gemeinschaftswerk“ Neuer Spielplatz im Baugebiet Tannrähmsblick eingeweiht

Licht in der dunklen Jahreszeit

Überall brennen sie in diesen Tagen: Die bunten Laternen der Kinder. Mit Lichtern und Fackeln vertreiben die Menschen die Dunkelheit und bringen Trost und Geborgenheit zueinander. Eigentlich ist es ja ein Martinsbrauch: Nach der katholischen Tradition wird am 11. November, dem Tag des Heiligen Martin zum „Laternen gehen“ eingeladen. Mit ihren Lichtern und Liedern erinnern sich die Menschen an St. Martin, den Einsiedler und späteren Bischof Martin von Tours.

Die Überlieferung sagt, er habe Kranke geheilt und Dämonen ausgetrieben.

Die bekannteste Geschichte ist, wie Martin seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte. Er starb im Jahre 397.

Vermutlich ist der Brauch der Lichterzüge jedoch noch älter und stammt von vorchristlichen Traditionen ab. Lichter zum Vertreiben von bösen Geistern, Feuer, um dem kommenden Jahr Fruchtbarkeit und Segen zu verleihen.



Einweihungsfeier für den neuen Spielplatz am Tannrähmsblick: Während die Erwachsenen noch auf die offiziellen Worte warteten, hatten die Kinder ihr neues Domizil längst in Besitz genommen. Ein gutes Zeichen – der Spielplatz ist offenbar gut gelungen.
Foto: Kohnke

Suderburg. Die Kinder hatten ihn schon längst in Besitz genommen: Noch ehe unsere Kommunalpolitiker kürzlich die offiziellen Einweihungsworte sprechen konnten, hatten die kleinen Gäste ihren neuen Spielplatz am Tannrähmsblick mit fröhlichem Leben erfüllt. Ein gutes Zeichen: Der Spielplatz scheint gelungen. Kein Wunder, schließlich haben Eltern und Verwaltung gemeinsam an den Planungen und auch an der Ausführung gearbeitet.

Es hat ja auch lange genug gedauert, bis es soweit war. „Dieser

Spielplatz ist bereits im Bebauungsplan für das Baugebiet Tannrähmsblick ausgewiesen worden“, sagte der Stellvertretende Bürgermeister Manfred Mikulla zur Eröffnung. „Die Anlieger haben lange darauf gewartet. Doch in diesem Jahr konnten wir 15 000 Euro im Haushalt bereit stellen und das Vorhaben endlich fertig stellen.“

Von diesem Zeitpunkt an war es ein kurzer Weg: Im Mai 2005 hatten Verwaltung und Anlieger eine Arbeitsgruppe gebildet, Pläne geschmiedet und die Spielgeräte ausgewählt. Im Juli ist der

Bauantrag gestellt worden, die Genehmigung lag bereits einen Monat später vor. Dann ging es los. „Die Anlieger haben uns mit viel Tatkraft zur Seite gestanden“, so Mikulla. „Sie haben mit angepackt, wo es nötig und möglich war. Darüber hinaus gilt unser Dank den Mitarbeitern von Bauhof und Bauamt. Dieser Spielplatz ist ein gelungenes Gemeinschaftswerk. Und dass die Kinder ihn längst erobert haben, ist eine wunderbare Sache. Sie zeugt von dem Leben, dass hier hoffentlich auch künftig herrschen wird.“
> Seite 24

Aus dem Inhalt

Samtgemeinderat: Streit um den Haushalt > Seite 9

Bald im Stundentakt nach Hannover: Der metronom kommt > Seite 5

Der Bücherbus auf Station in Suderburg > Seite 22

Saisonausklang im Museumsdorf



Die Saison im Museumsdorf Hösseringen endet an diesem Wochenende. Nach der letzten Großveranstaltung, dem Apfel- und Naturschutzfest, laden die Museumsmitarbeiter am 29. und 30. Oktober zum Lichtestippen ein. Außerdem ist dann auch die letzte Gelegenheit, die Wolfsausstellung zu besichtigen.
> Seite 17



Wichtige Rufnummern

Verwaltungen

Rathaus
Suderburg 05826/980-0
Gerdau 05808/405
Eimke 05873/1414

Grundschulen

Suderburg 05826/95899-0
Gerdau 05808/333

Haupt-/Realschule Suderbg.

05826/7053

Fachhochschule NON

05826/988-0

Jugendzentrum Suderburg

05826/880268

Kindergärten

Suderburg 05826/465
Gerdau 05808/1500
Eimke 05873/1327

Sportzentrum

Suderburg 05826/409

Ärztlicher Notdienst

Sammel-Nr. 0180/2000099
(verbindet mit dem diensthabenden Arzt der Gemeinde)

Rettungsdienste und Feuerwehr-Notruf Tel. 112

Gemeindebrandmeister
G. Schröder 05826/1575
Stellv. Gemeindebrandmeister
K.-H. Müller 05808/608
Ortsfeuerwehr Suderburg
R. Mentzel 05826/7595
Ortsfeuerwehr Bahnsen
H. Schulenbg. 05826/1272
Ortsfeuerwehr Böddenstedt
W. Schunke 05826/404
Ortsfeuerwehr Hösseringen
A. Günnel 05826/1500
Ortsfeuerwehr Holxen
W. Schulte 05826/8938
Ortsfeuerwehr Räber
T. Meyer 05826/360

Polizei-Notruf Tel. 110

Polizeistation Suderburg
05826/8231

Kirchengemeinden

Suderburg 05826/267
Gerdau 05808/244
Eimke 05873/241

SVO Energie GmbH

0581/805-0

Zentrale Mülldeponie Borg

05803/9876-1

Postagenturen

Suderburg 05826/7203
Gerdau 05808/200

Wir nehmen gerne weitere allgemein wichtige Rufnummern in diesem Verzeichnis auf!

Winterdepression... von Apotheker Hendrik Müller

Nicht nur das Klima, auch die Tageslänge unterliegt im Laufe des Jahres starken Veränderungen. Im Winter sind die Nächte nur halb so lang und nicht so hell wie im Sommer, es ist draußen meist düster und kalt. Während sich die Menschen der Urzeit diesen saisonalen Veränderungen angepasst haben, lebt der Mensch der Gegenwart nahezu unverändert im gleichen Rhythmus weiter. Aber nur fast, denn ein wenig „Winterschlaf“ halten auch wir. Im Winter benötigen wir mehr Schlaf, sind dennoch müder als sonst und weniger aktiv bei gleichzeitigem Absinken der Stimmung. Viele unserer Körperfunktionen arbeiten eher im Schongang. Die Lebensvorgänge passen sich demnach den Jahreszeiten an, was früher eine sinnvolle und überlebensnotwendige Maßnahme war, denn das Nahrungsangebot war knapp und die lebensfeindlichen Umweltbedingungen legten es nahe, sich in eine Höhle zurückzuziehen und so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen.

Der Mangel an natürlichem Tageslicht bei gleichzeitiger vermin-

derter Lichtintensität verbunden mit niedrigeren Temperaturen wird als Auslöser der sogenannten Winterdepression angesehen, bei der es sich um eine saisonal abhängige Depression handelt, die jährlich wiederkommend eben gerade in der dunklen Jahreszeit auftritt. Sie beginnt in den Herbstmonaten und endet wieder in den Frühjahrsmonaten. In dieser Zeit klagen die Betroffenen über Energielosigkeit und übermäßige Traurigkeit. Sie haben mehr Appetit, vor allem auf Süßes, und nehmen auch zu. Zudem haben sie das Bedürfnis, mehr zu schlafen, und es fällt ihnen schwer, aus dem Bett zu kommen. Das Ausmaß dieser Depression ist zum Teil sehr unterschiedlich, wobei Frauen viermal häufiger an Winterdepression leiden als Männer. In südlicheren Ländern ist die Zahl der Winterdepressiven geringer. Am Mittelmeer kennt man diese Krankheit kaum.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, eine Winterdepression zu behandeln. Bei der Lichttherapie sitzt man täglich vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang vor einem Spezial-Lichtgerät, wodurch



der Tag künstlich verlängert wird. Schon nach einigen wenigen Tagen kann es zur Stimmungsaufhellung kommen. Aber auch bei Gesunden wirkt das helle Licht aktivierend und stimmungsverbessernd. Insbesondere bei schweren Depressionen ist meist jedoch eine medikamentöse Behandlung notwendig. Dabei werden Medikamente angewandt, die auch bei anderen Depressionsformen eingesetzt werden.

Da der Körper viel natürliches Tageslicht benötigt, können auch Sie selbst durch viel Bewegung im Freien, z. B. durch Fahrrad fahren, Langlaufen oder lange Spaziergänge helfen, die negative Stimmung zu dämpfen.

Frauenfrühstück wieder gut besucht.

86 Frauen hörten beim letzten Frauenfrühstück einen interessanten Vortrag von Frau von Krosigk aus Braunschweig, tätig in Ehe- und Familienberatung. Im Rahmen des Themas "Das hat mich tief getroffen" ging die Referentin der Frage nach, wie Menschen mit Kränkungen im Alltag umgehen: Das Kränkungs-erleben ist u.a. abhängig von der eigenen Lebensgeschichte, sowie Denkmustern und Erfahrungen der Kindheit. Unsere Gedankenwelt und unser Selbstwertgefühl bestimmen ebenso in starkem Maße wie wir seelische Verletzungen erleben. Wie reagieren wir auf Kränkungen? Rachege-danken und neue Kränkungen oder gar der Abbruch von Beziehungen sind wenig sinnvoll. Dagegen wäre es sehr viel besser, zu überlegen, welche Ängste, Enttäuschungen und wunden Punkte tief in uns stecken und



**Frauen
früh
stück!**

unsere Reaktion beeinflussen. Besonders hilfreich kann es auch sein, über existenzielle Fragen nachzudenken: Z. B. Wie verstehe ich mich in der Welt? Welchen Sinn sehe ich? Was ist die Basis meines Lebens? „Wenn ich weiß, dass ich Geschöpf Gottes und gewollt bin, kann ich Kränkungen besser verarbeiten und mit Gelassenheit reagieren“ - so die Referentin. Im

Anschluss an den Vortrag, für den Frau von Krosigk viel Beifall erhielt, wurden an den Tischen noch lebhaft Gedanken ausgetauscht. Mit einem gemeinsamen Lied endete ein schöner Vormittag. Das nächste Frauenfrühstück findet am 29.11.05 um 9.00 Uhr wieder im Pfarrhaus statt. Thema: "Wir feiern Advent" Referent: Frau Pastorin Heike Burkert Anmeldung bei 1. Cohrs, Tel. 05826/7544 oder E. Schermeier, Tel. 05826/8919 E. Schermeier



med. Fußpflege
auch
außer Haus

Gesichts-, Hals- u. Dekolletébehandlungen
Tiefenreinigung
Bein- u. Barthaarentfernung mit Wachs
Pediküre, Maniküre
Tages- und Abend-Make-up
Ultraschall Schönheitstherapie gegen Falten, Akne, Narben, Couperose, „Bio-Lifting“

KOSMETIK UND FUSSPFLEGESTUDIO
Ines Hilmer
Podologin (med. Fußpflege)
- staatlich geprüfte Kosmetikerin -
Bahnser Weg 15 · 29556 Böddenstedt
Telefon (05826) 1380 · Fax 880904



Mila Schrader in ihrem neuem Domizil: Der Schulhofladen wird am 5. November eröffnet. Fotos: Kohnke

Einkaufen wie in alter Zeit. Gute, qualitätvolle Ware in kleinen Mengen vom Mehl bis hin zum Geschenkartikel.

Einkaufen wie anno dazumal: In Mila Schraders Dorfladen

Eröffnung und (Schul-) Hoffest am 5. November • Grundversorgung und Ort der Kommunikation

Hösseringen. Nein, wie eine Tante Emma wirkt sie nun wirklich nicht. Mila Schrader ist eine energische Frau, die sich durchsetzen kann, die ihre Vorstellungen in die Tat umsetzt, die ihren Weg geht. Und die neuerdings einen „Tante-Emma-Laden“ betreibt. „Das ist mein Schulhof-Laden“, lächelt sie, denn ein richtiger Hofladen ist es ja nicht. Aber es ist ein Dorfladen in einer alten Schule - also warum nicht ein Schulhofladen?“

Auch diesmal hat Mila Schrader von der Idee bis zur Umsetzung nicht lange gebraucht: Am 5. November wird ihr Dorfladen in der ehemaligen Bücherstube ganz offiziell eröffnet, mit einem Tag der offenen Tür und einem Hoffest. Damit gesellt sich zum Dorf-café, dass es hier bereits seit Mai vorigen Jahres gibt, nun ein kleiner Laden für all die alltäglichen Dinge, die man beim Großeinkauf hin und wieder vergisst oder die zur Unzeit ausgegangen sind: Mehl und Zucker, Backpulver und Milch, Puderzucker und Salz, Obst und süße Sachen.

Aber es gibt noch viel mehr in Mila Schraders Laden: Käse aus der Uckermark, Marmeladen und Gelees, Säfte, Preiselbeerwein, Likör und natürlich immer frisches Brot und Brötchen. „Alles, was in einen solchen traditionellen Laden passt und auch so hergestellt wird, wie wir es kennen. Gute, regionale Ware“, so Schrader.

Hinzu kommt die Drogerie-Ecke mit Seife, Zahnbürsten und -pasta, alles in kleinen Mengen. „Dieser Laden liegt im Dorf und soll für das Dorf da sein“, sagt Mila Schrader. „Ich biete hier

eine Grundversorgung an, so dass man sich nicht wegen einer Kleinigkeit extra ins Auto setzen muss.“ Dazu gehört auch Nähzubehör vom Garn bis zum Hosenkнопf. Beim Obst setzt sie auf gute, qualitätvolle Ware - immer in kleinen Mengen. Darüber hinaus gibt es in dem gemütlichen ehemaligen Klassenraum kleine Geschenkartikel zu kaufen. Körbe, Gläser, Teelichte - schöne Stücke zum Mitnehmen und Freude machen, auch für Kinder. „Einkaufen im Dorf ist mehr als mal eben ein Pfund Mehl zu holen“, meint Mila Schrader, „Es ist auch Kommunikation. Das hat mir der Erfolg des Dorfcafés gezeigt. Für Ältere, die nicht mehr Auto fahren können, heißt ein solcher Laden, wieder ein Stück Selbstständigkeit zu erobern. Einfach einen Grund zu haben, aus dem Haus zu gehen, seine Einkäufe eigenständig erledigen zu können. Ich denke aber auch an die jungen Mütter, die manchmal kaum noch unter Menschen kommen. Auch auf sie freue ich

mich.“ Das Stehcafé lädt auf ein Schwätzchen bei frischem Kaffee und Gebäck ein und in großen Bonbongläsern lockt süßes Naschwerk sicher nicht nur kleine Leckermäuler: Mila Schraders Sündenecke.

Und selbst wenn der Einkauf gar nicht mal so nötig ist - ein Besuch im Dorfladen lohnt sich dennoch. Denn auch der museale Teil des Raumes ist nicht verschwunden, sondern liebevoll in das Ensemble einbezogen. Da gibt es alte Fotos vom Schulbetrieb, viele Bücher und natürlich

sind auch die Waren in historischen Schränken und Regalen einsortiert.

Und noch etwas: Wer Sonntag morgens gerne frische Brötchen isst, aber nicht extra aus dem Haus gehen möchte, der kann Mila Schraders Lieferservice in Anspruch nehmen. Einfach beim Einkauf bestellen!

Schauen Sie doch einfach einmal vorbei. Am besten am 5. November ab 11.11 Uhr beim (Schul-) Hoffest zur Einweihung.

ck

Einladung zum Schul-Hoffest
am 5. 11. 2005 ab 11.11 Uhr

Wir eröffnen unseren Dorfladen mit Stehcafé. Sie finden bei uns Brot und Brötchen, Butter, Milch, Obst und Gemüse, aber auch Bücher, Zeitungen, Pflanzen, Blumen sowie kleine Geschenke u.v.m. Kommen Sie zum Klönschnack beim Imbiss und lassen Sie sich von der Qualität und Vielfalt überraschen.

Dorfcafé Alte Schule
: mit Brot, Luft und Liebe

Hinter den Höfen 7
 29556 Suderburg-Hösseringen
 Tel. 05826/7163



BESTATTUNGSHAUS

KRÜGER-SCHÖN
 INH. FRANK KRÜGER

- Erd- Feuer- oder Seebestattungen
- Ausstellungsraum mit vielfältiger Sargauswahl
- Bestattungsvorsorge
- Trauerfeiern auf allen Friedhöfen
- Eigener Klimaraum

24 Stunden für Sie erreichbar:

Suderburg-Bahnsen · Zum Rahn 2 · **Telefon (0 58 26) 2 97**
 Barum · **Telefon (0 58 06) 98 02 31**



Ein Matrose im Heimathafen

Als Mila Schrader zwölf Jahre alt war, zog die Familie nach Frankfurt. „Ein Kulturschock“, erinnert sie sich. Das Abitur schaffte sie trotzdem und begann anschließend – auf Wunsch des Vaters – Pädagogik zu studieren. Ein ungeliebtes Fach. Dank – in diesem Falle kann man ausnahmsweise so sagen – einer kleinen körperlichen Versehrtheit gelang ihr dann aber der Wechsel in ein Studienfach ihrer Wahl. Und Mila Schrader verließ die Hochschule als Diplom-Volkswirtin – um flugs nach München abzuwandern. „Dem Ruf der Liebe folgend“, lächelt sie.

Mila und Halwart Schrader heirateten 1971.

Das war auch der Moment, in dem aus Renate Mila wurde. „Ich hab mich seit meiner Hochzeit selbst so genannt“, erzählt sie, der Name Mila stammt von einer ihrer Vorfahrinnen, die in Russland lebte.

Aus Renate war Mila geworden – und wieder begann ein neues Leben. Als Psychologische Marktforscherin war sie bei der Firma Roland Berger eingestellt. „Da hab ich viel gelernt“, sagt sie. Einfach war es nicht, vor allem nach der Geburt der ersten Tochter. Aber „wenn ich was will, dann schaffe ich es auch“. Nach der Geburt der zweiten Tochter gab sie ihren Job bei Roland Berger doch auf – um gemeinsam mit ihrem Ehemann 1973 einen Verlag zu gründen: Von 1974 bis 1981 wurde die erste automobilhistorische Zeitung Automobil-Chronik herausgegeben. Mehr als 100 Autobücher wurden bis 1995 verlegt. Mila Schrader eröff-



Hösseringer Dorfschule ist gemeint. Die Schraders entdeckten das historische Gebäude im Herbst 1987 während eines Heideurlaubs. Nur ein halbes Jahr später zogen sie mit ihren drei Töchtern von München nach Hösseringen und bauten die alte Schule zu ihrem Traum-Donizil aus. Hinterm Haus entstand ein Bauern- und Naturgarten, an dem Mila Schrader mindestens ebenso hängt wie an ihrer Schule.

Das Redaktionsbüro von Halwart Schrader und der Schrader Verlag fanden im Nebengebäude Platz. 1995 wurde der Autobuchverlag verkauft und

seitdem widmet sich Mila Schrader historischen Baustoffen und ihrer Wiederverwendung und anderen Themen, insbesondere aus der bauhistorischen Geschichte.

„Ein Matrose will seinen Heimathafen wiederhaben“, sagt Mila Schrader über ihre Rückkehr nach Niedersachsen. „Die Gerüche und die Erinnerungen, das war bei mir extrem stark.“

Als die Kinder auszogen, wurde es leer im Haus, aber trennen mochte sich Mila nun nicht mehr davon. „Ein Haus braucht Menschen“, sagte sie sich – und richtete das Dorfcafé ein. Fremdenzimmer kamen hinzu und nun auch noch der Dorfladen. „Das war nicht von Beginn an geplant“, sagt sie, „Es hat sich so entwickelt. Die Idee dazu kam ganz spontan.“

Nun, wer sie kennt, kann sicher sein: Das war gewiss nicht die letzte Idee der Mila Schrader. ck

Das Redaktionsbüro von Halwart Schrader und der Schrader Verlag fanden im Nebengebäude Platz. 1995 wurde der Autobuchverlag verkauft und

seitdem widmet sich Mila Schrader historischen Baustoffen und ihrer Wiederverwendung und anderen Themen, insbesondere aus der bauhistorischen Geschichte.

„Ein Matrose will seinen Heimathafen wiederhaben“, sagt Mila Schrader über ihre Rückkehr nach Niedersachsen. „Die Gerüche und die Erinnerungen, das war bei mir extrem stark.“

Als die Kinder auszogen, wurde es leer im Haus, aber trennen mochte sich Mila nun nicht mehr davon. „Ein Haus braucht Menschen“, sagte sie sich – und richtete das Dorfcafé ein. Fremdenzimmer kamen hinzu und nun auch noch der Dorfladen. „Das war nicht von Beginn an geplant“, sagt sie, „Es hat sich so entwickelt. Die Idee dazu kam ganz spontan.“

Nun, wer sie kennt, kann sicher sein: Das war gewiss nicht die letzte Idee der Mila Schrader. ck

Ehrenscheibe u. Pokal für Steffen Becker

Mit dem Abschließen endet auch beim Schützen-Club die KK-Saison. Über gute Beteiligung und wieder gut organisierten Ablauf freuten sich der Vorsitzende Uwe Bodenbach und Schießsportleiter Dieter Meyer. Um die Ehrenscheibe für Erwachsene wurde hart gekämpft und ging mit einem knappen Vorsprung an Monika Bodenbach, 63,1 Teiler vor Uwe Bodenbach, 63,8 Teiler und Andreas Becker, 103 Teiler. Das beste Tagesergebnis erzielte Dieter Meyer mit 98 Ring von 100 möglichen Ringen. Nachfolgend alle Sieger:

Jugendklasse: 1. Steffen Becker, 2. Anne-Kathrin Bodenbach;

Damenklasse: 1. Michaela Meyer, 2. Sabine Marcus; **Schützenklasse:** 1. Andreas Becker, 2. Carsten Meißner, 3. Michael Ciesillski; **Damenaltersklasse:** 1. Brigitte Müller; **Altersklasse:** 1. Dieter Meyer, 2. Volker Lange, 3. Alfred Braun; **Seniorenklasse-Damen:** 1. Monika Bodenbach; **Seniorenklasse:** 1. Uwe Bodenbach, 2. Hans-G. Müller, 3. Hermann Cohrs; **Preisschießen:** 1. Volker Lange, 2. Dieter Meyer, 3. Andreas Becker; **Ehrenscheibe-Jugend:** Steffen Becker; **Ehrenscheibe-Erwachsene:** Monika Bodenbach



Im Stundentakt nach Hannover und Göttingen

metronom GmbH stellte neue Zugverbindung vor



Eine Broschüre über die Geschichte des Bahnhofes Suderburg hatte Bürgermeisterin Christel Beplate-Haarstrich dem Geschäftsführer der metronom GmbH, Henning Weize, mitgebracht.



Volksfeststimmung am Bahnhof: So viel los war hier schon lange nicht mehr. Ab dem 11. Dezember können die Suderburger im Stundentakt nach Hannover und Göttingen fahren.

Suderburg. Nach Hannover und Göttingen per Eisenbahn im Stundentakt - ab dem 11. Dezember ist das vom Bahnhof Suderburg aus möglich. Denn dann weitet die metronom GmbH ihre bereits seit 2003 befahrene Strecke Bremen-Hamburg-Uelzen in Richtung Süden aus - mit Haltepunkt in Suderburg.

Einen Vorgeschmack auf künftige Reisemöglichkeiten konnten die Suderburger aber schon in diesem Monat bekommen: Bei der Zupräsentation des neuen Metronom-Zuges am 15. Oktober. An diesem Tag pendelte er zwar nur zwischen Uelzen und Unterlüß, dennoch hatten sich viele Suderburger und ihre Gäste die Gelegenheit zu einer kostenlosen Probefahrt nicht entgehen lassen. Und sie hatten das Metro-

nom-Team auch zünftig begrüßt: Mit Musik vom Spielmannszug und einem Gastgeschenk von Bürgermeisterin Christel Beplate-Haarstrich. „Wir freuen uns über das neue Nahverkehrsmittel“, so



die Bürgermeisterin. „Es ist eine schöne Geste, eine neue Haltestelle mit einer Präsentation und einem Volksfest einzuweihen.“

Und in der Tat - solch reges Leben hat unser Bahnhof lange nicht mehr erlebt. Seine besten Zeiten hat er längst hinter sich, Gebäude und Örtlichkeit sind den Suderburgern mittlerweile ein wenig zum Sorgenkind geworden. Und nun: Blasmusik und Festtagsstimmung, wie in besten Eisenbahnzeiten. „Unser neuer Zug wird Suderburg mindestens in den kommenden acht bis zehn Jahren anfahren“, sagte der kaufmännische Geschäftsführer der metronom GmbH, Henning Weize, zur Begrüßung. 160 Stundenkilometer bringt der nagelneue, klimatisierte Zug auf die Schiene, der künftig zwischen vier und 22 Uhr zwischen Uelzen und Göttingen pendeln wird. Eine knappe Stunde dauert

die Fahrt nach Hannover, zweieinhalb Stunden braucht es bis nach Göttingen.

„Eine erhebliche Wohnwertsteigerung für die Bürger unserer Gemeinde und für den Standort der Universität“, fasste es Christel Beplate-Haarstrich zusammen. Wer an diesem Tag nicht an der Probefahrt teilnehmen mochte, der musste es aber auch nicht bedauern, in Suderburg geblieben zu sein: Es gab Bratwurst und Getränke, Musik und Informationen. Und die Kinder vergnügten sich auf der Hüpfburg oder am Glücksrad.

Bürgermeisterin Christel Beplate-Haarstrich, die an diesem Tag Geburtstag hatte, ließ sich die Einladung des metronom-Teams auf eine Fahrt im Führerhaus allerdings nicht entgehen.

ck



Geburtstagsgeschenk für die Bürgermeisterin: Eine Fahrt im Führerhaus.



Sorgte für eine zünftige Begrüßung: Der Spielmannszug der Kyffhäuserkameradschaft.



„Laufen ohne zu Schnaufen“

Trimm Trab: Suderburger Grundschüler im Wald unterwegs

Einmal im Jahr ist an den Suderburger Schulen Trimm Trab angesagt. Dann geht es hinaus in den Wald, drei oder fünf Kilometer laufen. Jeder Schüler darf seine Strecke so gestalten, wie es seinen Möglichkeiten entspricht. Hier sind die Suderburger Grundschüler am Start.



Suderburg. „Das ist besser als Unterricht“, freut sich Vincent aus der 4c. Er ist heute, gemeinsam mit 232 Schülern der Grundschule Suderburg, im Wald unterwegs: Trimm Trab ist angesagt. Einmal im Jahr geht es hinaus in die Natur und alle Schüler aller Klassen kommen mit. „Laufen ohne zu schnaufen“ ist das Motto – und deshalb braucht auch niemand Angst zu haben, die Strecke nicht zu schaffen. Denn jeder läuft so schnell und so weit er kann. Drei oder fünf Kilometer stehen zur Auswahl, die ersten und zweiten Klassen

nehmen die kürzere Distanz. „Es geht um das gemeinsame Erlebnis der Kinder im Wald“, sagt Sport-

Schulen selbst, benutzt werden die Strecken des Lauftreffs und Wanderwege im Wald. An unübersichtlichen Stellen werden Wegweiser angebracht, hier und dort hat sich ein Lehrer im Wald postiert und verteilt Stempel für eine geschaffte Strecke. „Es ist noch nie jemand verloren gegangen“, schmunzelt Margrit Stephan.

auf den Lauf gefreut. Er ist auch sonst hin und wieder im Wald, zum Laufen oder Spaziergehen. „Das ist einmal etwas anderes“, sagt er und Christin fügt hinzu: „Das ist besser als Schule.“ Vincent wird wohl einer der Schnellsten sein, denn er treibt auch in seiner Freizeit regelmäßig Sport. „Ich spiele Fußball und laufe auch viel. Das macht Spaß“, sagt er. ck



le-
M a r g r i t
Stephan. „Jeder soll den Lauf nach seinen Möglichkeiten bewältigen und ein Erfolgserlebnis haben. Wer möchte, kann auch langsam gehen.“

Seit 1980 gibt es den Trimm Trab, Professor Helmut Leßmann, der Begründer des Lauftreffs, hatte ihn damals für die Schulkinder in Suderburg ins Leben gerufen.

Kira, Christopher und Isabell aus der 1b sind zum ersten Mal dabei und sie haben sich schon auf diesen Tag gefreut. An den Rieselwiesen vorbei geht es in Richtung Räberstraße und zum Bohlensteg. Über die Hardaubrücke kehren die Kleinen nun zurück, die älteren Schüler dagegen laufen weiter Richtung Hardausee und kommen über den Damm zurück zum Startpunkt.



Sportlehrerin Margrit Stephan bläst zum Start...

geprüfte Spitzen Qualität

bei kreativem Service zu angenehmen Preisen!

Unser Ziel!
Zufriedene Kunden!
Daran arbeiten wir ständig!

JÜRGEN KUDRITZKI
WEIL GUTES DOCH AM BESTEN SCHMECKT

Jürgen Kudritzki · Fleischermeister · Bohnhofstr. 23 · 29559 Wrestedt
Telefon 0 58 02-99 66 · Fax 43 13

Und auch nach 25 Jahren hat der Trimm Trab nichts an Attraktivität eingebüßt, beide Schulen sind nach wie vor dabei. Die Organisation obliegt den



...und los geht es, in den Wald und zu den Rieselwiesen.

Kartoffel-Nachmittage in Linden Grundschüler besuchten Bauernhof

Drei tolle und gleichzeitig lehrreiche Nachmittage verbrachten die drei dritten Klassen der Grundschule Suderburg auf dem Hof Harleß in Linden. Nachdem bereits in der Schule intensiv zum Thema „Kartoffel“ gearbeitet und gelernt worden war ging die Fahrt auf den Bauernhof. Dort wurden die Kinder in der gemütlich eingerichteten Scheune erst einmal alle Fragen „rund um die Kartoffel“ stellen, aber auch mit ihrem Wissen den Bauern beeindrucken.

Nach der Theorie ging es dann an die Praxis. Mit dem Trecker fuhren alle auf den Kartoffelacker. Dort wartete bereits der moderne Kartoffelroder. Den Kindern wurden Funktionen und Arbeitsweise erklärt.

Aber so einfach sollte die Ernte nicht sein: Alle Schülerinnen und Schüler bekamen eine Erntegabel und durften in Handarbeit „ihre“ Kartoffeln ernten. So bekamen sie schnell einen Eindruck von der mühsamen Arbeit, die die Menschen früher bei der

Ernte leisten mussten.

Nach einer kleinen Feldrundfahrt ging es zurück auf den Hof, wo bereits die Eltern der Schülerinnen und Schüler mit einem Kartoffelbuffet warteten.

Nachdem alle gemeinsam ein gemütliches Abendbrot verspeist hatten waren diese schönen Nachmittage beendet. Eine rundum gelungene Aktion, die man auch anderen Grundschulklassen wärmstens empfehlen kann!

Dörte Gröfke



Beeindruckend: Der moderne Kartoffelroder (Foto links).

Doch wer nach dem Feldausflug auch Kartoffeln essen wollte, der musste seine Portion selbst zusammensuchen. Die Kinder taten es mit Freude.



Spende an die Grundschule

Wald-Marketing GmbH übergab 250 Euro

Durch den Verkauf von Grillkohle, die aus PEFC zertifiziertem Buchenholz hergestellt wurde, konnten die vier im Gebiet der Samtgemeinde Suderburg tätigen Bezirksförster während des Suderburger Sommerfestes Geld für einen guten Zweck sammeln.

184 Euro wurden insgesamt durch den Verkauf erzielt. Dieser Betrag wurde durch den Geschäftsführer der Wald-Marketing GmbH, Herrn Horst Wiene-

cke, auf 250 Euro aufgestockt.

In passender Atmosphäre wurde das Geld nun übergeben. Die Klasse 2b der Grundschule Suderburg war mit ihrer Lehrerin Edelgard Fritsch zu einem Walderlebnistag unterwegs. Die Kinder freuten sich riesig, als sie am Wald- und Umweltzentrum (WUZ) in Räber die vier Bezirksförster trafen, die ihnen bereits von den Waldjugendspielen gut bekannt sind.

Noch größer war der Jubel dann, als die zuständigen Bezirksförster der Schulleiterin Dörte Gröfke-Güthling die Spende in Höhe von 250 Euro überreichten. Für die Verwendung des

Geldes hatten die Kinder sofort vielfältige Ideen.

Es soll in jedem Fall der Umwelterziehung der Schülerinnen und Schüler zu Gute kommen.

Dörte Gröfke



Klasse 2b mit Lehrerin Edelgard Fritsch bei der Geldübergabe.

Foto: I. Piccio



Hausmeisterservice

Thomas Nohns

Service rund um Haus und Garten

Objektbetreuung · Gebäudereinigung · Winterdienst
Kleinreparaturen · Gartenfräsarbeiten

Vertrieb von Gartenbewässerungsanlagen JOINATURE GARTENTECHNIK

Oldendorfer Str. 30 · 29556 Suderburg

Tel. (0 58 26) 88 04 98 Mobil (01 72) 3 00 66 46
Fax (0 58 26) 88 04 99 E-Mail service@htn24.de

Rasenmähen zur Unzeit und Belästigung der Allgemeinheit

Samtgemeinderat beschäftigte sich mit Gefahrenabwehrverordnung

Samtgemeinde Suderburg. In Bad Bodenteich, Wrestedt und Uelzen ist sie bereits beschlossene Sache, die Mitglieder des Suderburger Samtgemeinderates verwiesen sie nun erst einmal zur Beratung in die Fraktionen: Die Verordnung zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sollte diese beschlossen werden, dann hat die Samtgemeinde eine Rechtsgrundlage geschaffen, um geringfügige Ordnungswidrigkeiten schnell und unbürokratisch mit Bußgeldern bestrafen zu können.

Das ist die eine Seite.

Dass Bürger dazu greifen müssen, ihr Zusammenleben mittels eines ausgeklügelten Kataloges über „Tatbestände“ zu regeln und – anstatt sich persönlich auseinander zu setzen – lieber die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, ist die andere Seite. Diese Gratwanderung gilt es mit Augenmaß zu meistern, ob die Verordnung nun beschlossen wird oder nicht.

Zur Vorgeschichte: Anfang dieses Jahres wurde ein Tatbestandskatalog für den Landkreis Uelzen erstellt, der eine Auflistung möglicher Fehlverhaltensweisen enthält und auch die zu verhängenden Bußgelder festlegt. Zum Beispiel: „Sie haben die Allgemeinheit durch übermäßigen Lärm belästigt“: Macht 35 Euro.

„Sie haben die Allgemeinheit belästigt, gefährdet und die öffentliche Ordnung beeinträchtigt indem Sie öffentliche Sitzgelegenheiten beschmutzt / zweckwidrig benutzt haben (z.B. Füße auf der Sitzfläche von Parkbänken)“: 10 Euro.

„Sie betrieben widerrechtlich im Freien in einem ... Wohngebiet ... werktags in der Zeit von 7 bis 9 Uhr oder in der Zeit von 13 bis 15 Uhr oder in der Zeit von 17 bis 20 Uhr einen Freischneider / einen Grastrimmer/ eine Graskantenschere...“: 20 Euro.

„Sie haben sich nicht innerhalb einer Woche angemeldet“: 20 bis 40 Euro.

„Sie ließen zu, dass der von ihnen geführte / beaufsichtigte Hund im Wald oder in der freien Landschaft wilderte bzw. herumstreunte“: 35 Euro.

Oder: „Sie befuhren unbefugt einen Wald oder eine freie Landschaft außerhalb der Fahrwege mit einem Kfz“: 20 Euro.

Diese hier in Auszügen dargestellten möglichen Tatbestände könnten mit Beschluss der Verordnung künftig der Polizei gemeldet werden, die Polizeibeamten würden sie dann zur weiteren Bearbeitung an das Ordnungsamt der Samtgemeinde weiterleiten, das zu entscheiden hätte, ob ein Bußgeld verhängt werden soll. Dabei sind durchaus Ermessensentscheidungen möglich. „Wiederholt laufen bei der Verwaltung Beschwerden auf über in den Bürgersteig gewachsene Sträucher, Hundekot und Lärmbelästigung. Wie sollen wir denn stetige Störer der öffentlichen Ordnung und Sicherheit begegnen, die uns lächelnd zu verstehen geben, dass es uns an einer Rechtsgrundlage mangelt. Wir möchten ein verbessertes geregelteres Wohn- und Arbeitsklima schaffen“, sagte Samtgemeindebürgermeister Alfred Meyer dazu.

Für einen Beschluss in der Samtgemeinde Suderburg warb nun Polizeihauptkommissar Andreas Dobslaw aus Uelzen, der die dortigen Erfahrungen positiv wertete. „Der Tatbestandskatalog hat sich bewährt und genießt eine hohe Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Ruhestörungen sind beispielsweise seit Einführung dieser Verordnung stark rückläufig“, so Dobslaw, der darüber hinaus eine erhebliche Zeitersparnis der Polizei bei der Bearbeitung entsprechender Vorfälle geltend machte. „Die Zeitersparnis beträgt zwischen 35 und 40 Minuten pro Vorgang“, so der Kommissar. „Bei 200 Verfahren im Jahr würden wir also eine Woche Arbeitszeit eines Kollegen einsparen.“ Darüber hinaus ziehe das Eingreifen auf kleinster Ebene einen Rückgang der Schwerstkriminalität nach sich.

Ob Hundekot auf Gehwegen, ungebührliches Verhalten auf Spielplätzen, wildes Plakatieren, Rasenmähen zur Unzeit oder auch das Abstellen von Kar- tons mit Recyclingmüll wenn die Container voll sind – alles dies könnte künftig per Bußgeld geahndet werden. Scheu vor polizeilichem Überwachungsdruck

solle nun aber nicht aufkommen, so Dobslaw: „Wir werden die Bürger nicht ans Gängelband nehmen und wir werden mit Augenmaß arbeiten.“ Und er verwies auch auf die Verantwortung jedes einzelnen Bürgers, von dieser Verordnung Gebrauch zu machen: „Wo kein Kläger, da kein Beklagter.“ Doch wie wird der Bürger mit der Verordnung umgehen? Wird er wegen jeder Kleinigkeit die Polizei rufen? Oder wird er gar die Möglichkeit nutzen, dem ungeliebten Nachbarn bei Gelegenheit ein Bußgeld zu verpassen? Gibt es nicht ohnehin schon zu viele Regeln?

„Die Praxis in den Kommunen, in denen die Verordnung bereits praktiziert wird, hat gezeigt, dass nicht alles so heiß gegessen wird, wie es gekocht wird“, so Alfred Meyer. „Polizei und Verwaltung arbeiten da mit Augenmaß. Aber ständigen Störern muss man auch das Handwerk legen können, wenn wiederholte freundliche Aufforderungen zum Wohle der Öffentlichkeit keine Wirkung zeigen.“

Die Suderburger Ratsmitglieder sahen jedenfalls noch Diskussionsbedarf. ck



Abwasserbetrieb vor Umstrukturierung

Samtgemeinde Suderburg. Der Abwasserbetrieb der Samtgemeinde soll umstrukturiert werden. Zwei mögliche Varianten dazu stellte Steuerberaterin Dorothee Pengel von der Uelzener Kanzlei Raßmann & Partner kürzlich auf der Sitzung des Samtgemeinderates vor: Den Netto-Regiebetrieb und den Eigenbetrieb.

Beide Organisationsformen sind ähnlich aufgebaut, der Eigenbetrieb würde jedoch eine größere Eigenständigkeit mit sich bringen. Mit der Umstellung würde die Haushaltsführung des Abwasserbetriebes bei beiden Varianten künftig nach kaufmännischen Rechnungswesen erfolgen. Vorteil für die Verwaltung: Die Umstellung auf Doppik, die ohnehin ansteht, wäre dann bereits in einem Verwaltungsbereich eingeführt, mit entsprechend

geschultem Personal. Der Abwasserbetrieb hätte dann seinen eigenen Wirtschaftsplan, der in der Haushaltssatzung der Samtgemeinde nur noch als Endsumme auftaucht, die Organisation wäre allerdings weiterhin in die Leitungsstruktur der Samtgemeinde eingebunden. Die Umstellungskosten bei der Umwandlung in einen Eigenbetrieb würden allerdings höher ausfallen als beim Netto-Regiebetrieb, weil dann eine ausführliche Betriebsatzung zu erstellen wäre. Darüber hinaus wäre ein neuer Fachausschuss (Werksausschuss) zu bilden sowie ein kaufmännischer und ein technischer Betriebsleiter zu benennen. Diese dürften im Rahmen der Satzung eigenverantwortliche Entscheidungen treffen.

Beide Vorschläge werden nun in den Fraktionen beraten. ck



ElektroRipke

Elektromeister
Hans-Georg Ripke
Ringstraße 1
29556 Suderburg-Räber

Tel. (058 26) 88 00 50

„Endgültige Bilanz erst zum Jahresende möglich“

Samtgemeinderat: Auseinandersetzung über Sparziel von zehn Prozent im Verwaltungshaushalt

Suderburg. „Wir reden hier über zwei verschiedene Dinge. Unsere Fraktion ist bereit, diesen Beschluss zu fassen. Ich distanziere mich von dem Ausdruck „Lachnummer“. Ratsherr Wilhelm Schröder versuchte, die festgefahrene Diskussion wieder in Bewegung und zu einem Abschluss zu bringen. Doch an Fragen des Haushalts entzündete sich auf der letzten Sitzung des Samtgemeinderates eine Auseinandersetzung, die erst die Ratsvorsitzende Christel Beplate-Haarstrich durch Verweis auf die Geschäftsordnung beenden konnte.

Zur Vorgeschichte:

Im März dieses Jahres hatte der Samtgemeinderat beschlossen, die Ausgaben im Verwaltungshaushalt um zehn Prozent zu senken. Daraufhin hatte die

Kämmerei alle Haushaltsstellen mit einem entsprechenden Sperrvermerk belegt.

Nun legte Kämmerer Friedhelm Schulz eine Beschlussvorlage vor, für die Haushaltsstellen, bei denen die zehnpromtente Einsparung nicht möglich gewesen ist und entsprechende Zahlungen bereits getätigt werden mussten. Für Energiekosten etwa, Reparaturen oder auch die Kreisumlage. Das war der eine Punkt.

Der zweite Punkt war der fehlende Sachstandsbericht der Verwaltung über das bislang erreichte - oder auch nicht erreichte - Sparziel. Die Ratsmitglieder waren davon ausgegangen, dass nur in einigen Bereichen Einsparungen möglich sind, bei den Pflichtausgaben dagegen grundsätzlich kein Handlungsspielraum besteht. Nun sollte Bilanz

gezogen werden.

„Die tatsächlichen Einsparungen können erst zum Jahresende benannt werden“, sagte Friedhelm Schulz dazu, denn noch könnten die anstehenden Zahlungen für das letzte Quartal nicht in vollem Umfang ermessen werden. Das wollten die Ratsmitglieder jedoch so nicht akzeptieren. „Zum Jahresende - das ist mir zu spät“, sagte Wilhelm Schröder (CDU), „Die Verwaltung sollte uns per 30. September mitteilen, wo wir stehen, denn die Haushaltsberatungen für 2006 stehen vor der Tür.“

Manfred Mikulla (SPD) bezeichnete die vorliegenden Zahlen gar als „Luftnummer“ und „Lachnummer“. Das ging Samtgemeindebürgermeister Alfred Meyer dann doch zu weit. „Das ist keine Luftnummer. Unsere

Mitarbeiter haben sorgfältig gearbeitet“, sagte er. Die vorliegende Aufstellung zeige die Bereiche, wo der Sparansatz nicht zu erreichen sei, etwa wegen gestiegener Energiekosten für die Turnhallen. In anderen Bereichen dagegen sei sehr wohl gespart worden. Die Zahlen dazu wolle er zum 1. November im Samtgemeindeausschuss vorlegen. „Jeder Mitarbeiter dieser Verwaltung arbeitet mit aller Kraft an dem Ziel, die zehn Prozent einzusparen“, so Meyer.

Schließlich wurde abgestimmt, ohne Manfred Mikulla, der zuvor den Raum verlassen hatte. Bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme fand Kämmerer Friedhelm Schulz dann doch übergreifende Zustimmung für seine Vorlage, auch aus den Reihen der SPD-Fraktion.

ck

Allgemeinverfügung über das Verbrennen pflanzlicher Abfälle in der Samtgemeinde Suderburg

1. Pflanzliche Abfälle, die im Rahmen der Unterhaltung und Bewirtschaftung gärtnerisch genutzter Grundstücke anfallen, dürfen in der Samtgemeinde Suderburg am letzten Samstag im März und am ersten und zweiten Samstag im April sowie am letzten Samstag im Oktober und am ersten und zweiten Samstag im November verbrannt werden.

2. Ein Verbrennen pflanzlicher Abfälle ist unter folgenden Bedingungen zulässig:

a. Die pflanzlichen Abfälle dürfen nur verbrannt werden, wenn die Witterungsbedingungen dies zulassen (kein Regen oder Schneefall, keine Inversionswetterlage).

b. Übermäßige Rauchentwicklung ist zu vermeiden. Insbesondere darf der Straßenverkehr nicht behindert werden und niemand mehr als nach den Umständen unvermeidbar beeinträchtigt werden.

c. Das Feuer darf nicht mit Flüssigbrennstoffen oder anderen Abfällen entzündet oder unterhalten werden.

d. Das Feuer darf nur auf unbewachsenen Flächen errichtet und betrieben werden. Das Feuer ist bis zu seinem vollständigen Erlöschen von einer volljährigen Person zu beaufsichtigen. Zur Feuerbekämpfung muss ausrei-

chend Löschgerät zur Verfügung stehen, so dass das Feuer bei Gefahr jederzeit gelöscht werden kann.

e. Der Durchmesser des Feuers darf einen Meter nicht überschreiten. Er ist so klein zu halten, dass der Pflanzenschutz in der unmittelbaren Umgebung gewährleistet ist.

f. Bei lang anhaltender trockener Witterung, starkem Wind (deutliche Bewegung armstarker Äste), auf moorigem Untergrund, in Schutzzonen I von Wasserschutzgebieten und bei einer Inversionswetterlage ist das Verbrennen unzulässig.

3. Für den Fall einer Zuwiderhandlung gegen diese Verfügung wird die Festsetzung eines Zwangsgeldes in Höhe von 200,- Euro nach § 67 des Niedersächsischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Nds.SOG) angedroht.

Darüber hinaus muss derjenige, der den Bestimmungen in Nr. 1 und 2 dieser Verfügung zuwiderhandelt, mit der Einleitung eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens nach § 61 Abs. 1 und § 27 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) i. V. m. § 6 der BrennVO rechnen.

Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 61 Abs. 3 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/

AbfG) mit einer Geldbuße bis zu 50.000,- Euro geahndet werden.

4. Diese Verfügung wird mit Wirkung vom 15. Oktober 2005 bekannt gemacht und gilt bis zum 30. November 2008.

Rechtsgrundlage dieser Verfügung:

§§ 2, 4 und 6 der Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen durch Verbrennen außerhalb von Abfallbeseitigungsanlagen (BrennVO) vom 2. Januar 2004 (Nds. GVBl. S. 2) i. V. m. § 35 Satz 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) in der Fassung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102).

Begründung:

Pflanzliche Abfälle, die im Rahmen der Unterhaltung und Bewirtschaftung gärtnerischer Flächen anfallen, sollten grundsätzlich durch Kompostierung,

Verrottung oder Untergraben/Unterpfügen beseitigt werden. Die Samtgemeinde kann das Verbrennen pflanzlicher Abfälle außerhalb von zugelassenen Abfallbeseitigungsanlagen zulassen, soweit ein Bedürfnis besteht und das Wohl der Allgemeinheit und die Nachbarschaft nicht mehr als nach den Umständen unvermeidbar beeinträchtigt werden.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung schriftlich oder zur Niederschrift bei der Samtgemeinde Suderburg, Bahnhofstr. 54, 29556 Suderburg, Widerspruch eingelegt werden. Die Frist wird auch durch Einlegung des Widerspruchs beim Landkreis Uelzen, Veerßer Str. 53, 29525 Uelzen, gewahrt.





- Ihr Partner in Dreilingen -

Wartung und Reparatur aller Kraftfahrzeug-Marken

- fachkompetent ● zuverlässig
- preisgünstig

Hol- und
Bringdienst

Thomas Schröder · Kfz-Meisterbetrieb
Bahnsener Straße 6 · 29578 Dreilingen

Tel. (0 58 26)
72 73

„Weil ich mich in der Gemeinde wohl fühle“

Kinderfest der Kirchengemeinde Suderburg mit großer Resonanz gefeiert

Suderburg. „Ein solches Fest bietet die Gelegenheit, dass die Gemeindeglieder und auch die Generationen einmal auf andere Weise zusammen sein können, als im Gottesdienst.“ Zum ersten Mal hat der Förderverein der Kirchengemeinde Suderburg ein Kinderfest ins Leben gerufen - und dessen Vorsitzender Burkhard Drögemüller konnte mit dem Ergebnis zufrieden sein. Etwa 130 Kinder waren gekommen und hatten ihre Eltern, Großeltern und Freunde mitgebracht. Rings um die altherwürdige St. Remigius Kirche luden zahlreiche Spiel-Stationen zum Mitmachen ein, Tische und Bänke boten Gelegenheit, sich in gemütlicher Runde zusammen zu finden. Für das leibliche Wohl sorgte in altbewährter Art und Weise das „Bistor-Team“, eine Gruppe von zwölf Frauen, die sich anlässlich des großen Jubiläumfestes vor zwei Jahren zusammen gefunden haben und seither die Veranstaltungen der Kirchengemeinde betreuen.

Für die Kinder gab es klassische Spiele, bei denen Punkte zu ergattern waren. Und die wurden - von der Sommerreitbahn über das Flipperspiel und die Bierkrugrutsche bis zur Ebsenbahn - gerne angenommen. Insbesondere dank des Engagements der Suderburger Konfirmanden konnten diese Stationen besetzt werden.

Steffen Wiechel hat seinen Dienst an der Flipperbahn angetreten. „Weil es Spaß macht bei dem schönen Wetter“, sagt er



Buntes Leben in und um die St. Remigius Kirche: Der Förderverein der Kirchengemeinde Suderburg hatte zum Kinderfest eingeladen. Fotos: Kohnke

- und natürlich auch, weil rote Punkte für den Konfirmandenunterricht einzusammeln sind. „Ich wäre aber auch ohne Punkte gekommen“, sagt er.

Julian Klages hat sich die Erbsenbahn ausgesucht. Hier kommt es auf Reaktionsvermögen und Schnelligkeit an. Auch Julian kommt nicht wegen der Punkte allein. „Heute ist ein schöner Tag“, sagt er, während er eifrig Erbsen und Nüsse in die Bahn fädelt (manch eine ladet

zuvor allerdings im Mund des einen oder anderen kleinen Besuchers). „Man kann mit Kindern zusammen sein, etwas essen und sich unterhalten. Das ist schöner als der Alltag zuhause.“ Julian ist aber auch gekommen, weil er sich in der Gemeinde wohl fühlt. „Ich würde auf jeden Fall wieder helfen“, sagt er.

Die Kleinsten vergnügten sich derweil auf der Hüpfburg, die von der Firma Ralf Leske kostenlos zur Verfügung gestellt worden

ist. „Ich bin schon zum zweiten Mal hier beim Kirchenfest“, erzählt Jona Kriegel aus Bargfeld. Die Siebenjährige ist mit ihren Eltern gekommen - und sie hat auch schon ordentlich Punkte gesammelt. Ihr Luftballon hat sich allerdings inzwischen selbstständig gemacht. „Am besten hat mir das Geschicklichkeitsspiel gefallen“, sagt sie.

Dort haben Anna-Lena und Maren ihren Platz. „Wir waren auch beim Gottesdienst erzäh-



„Herr, ich suche deinen Frieden“. Die Kirchenband „Seven up to heaven“ spendete mit ihren Liedern Freude.



Konfirmand Steffen Wiechel betreute die Flipper-Station.



Die Firma Ralf Leske hatte die Hüpfburg zur Verfügung gestellt.

Bei Julian Klages wurden zwar keine Erbsen gezählt, dafür aber geschlagen.

len die beiden Mädchen. „Wir möchten mit unserer Arbeit helfen, damit der Kirchenvorstand nicht alles allein machen muss. Außerdem ist es ganz lustig hier und wir mögen Kinder.“

Mit dabei war auch wieder die Kirchenband „Seven up to heaven“. Zwar sind die „Sieben“ derzeit nicht ganz vollzählig, aber das tat ihrem Auftritt keinen Abbruch. „Herr, ich brauche deinen Frieden, das, was uns die Welt nicht geben kann. Du bist mehr für mich als Illusionen“, sangen die sechs Musiker. Und auch sie brachten an diesem Tag ihren eigenen Glauben vielen Menschen ein Stück näher.

„Mit einem solchen Fest möchten wir das Leben in der Gemeinde fördern und ganz besonders für die Kinder da sein“, fasst es Burkhard Drögemüller zusammen. „Und wir möchten natürlich auch auf unseren Förderverein aufmerksam machen. Der heutige Tag bot sich an, denn er begann mit einem Tau-

ferinnerungsgottesdienst, an dem rund 60 Kinder teilnahmen.“

„Das Schöne an solchen Festen ist auch die Gelegenheit, mit vielen Menschen zwanglos ins Gespräch zu kommen“, sagt Pastorin Heike Burkert. Mit der Resonanz konnten die Organisatoren jedenfalls zufrieden sein. Kein Wunder, bei dem herrlichen Wetter.

Ob es im nächsten Jahr wieder ein Kinderfest geben wird? Vielleicht. Vielleicht gibt es dann aber auch ein großes Gemeindefest. ck



Geschicklichkeit war bei Anna-Lena und Maren gefragt.



Belohnung für das Punkte-Sammeln: Bunte Luftballons gab es bei Elvira Müller.

Maurermeister Christian Luck

Ausführung von:
Anbau, Sanierung
Umbau, Verblendung,
Putzarbeiten, Betonarbeiten



Bahnhofstr. 62, 29556 Suderburg, Tel. 05826/74 05
 Fax 05826/74 06, Handy (01 72) 5 47 13 90
www.maurermeister-luck.de

Die ersten 100 Tage im Amt

Gemeindedirektor Friedhelm Schulz zieht Bilanz und stellt Pläne vor

Suderburg. Die ersten 100 Tage im Amt – Friedhelm Schulz hat sie geschafft. Vor vier Monaten, am 1. Juli dieses Jahres, wurde er vom Gemeinderat einstimmig zum neuen Gemeindedirektor gewählt und trat damit die Nachfolge von Alfred Meyer an. Zeit, erste Bilanz zu ziehen und Pläne vorzustellen.

„Die Zeitung“ sprach mit dem Gemeindedirektor.

DZ: Wie fühlen Sie sich in ihrem neuen Amt?

F. Schulz: Ich hatte mich um dieses Amt beworben, weil ich es als eine Ehre für mich ansehe. Ich bin stolz, dass ich diese Arbeit tun darf. Es ist aber auch eine große Verpflichtung, dem Vertrauensvorschuss, der mir entgegen gebracht worden ist, gerecht zu werden. Noch dazu bei einem Vorgänger, der Zeichen gesetzt hat. Daran wird man immer gemessen und damit muss ich leben. Aber ich traue mir zu, das zu bewältigen.

DZ: Wie ist die Übergabe verlaufen?

F. Schulz: Harmonisch und kollegial hat die Amtsübergabe stattgefunden. An meiner Arbeit in der Verwaltung hat sich ja auch nicht so viel geändert.

DZ: Welche Aufgaben haben Sie als erstes angepackt?

F. Schulz: Da sind zunächst die Dinge, die bereits in Arbeit waren. Diese haben mich zunächst sehr in Anspruch genommen. Es gibt in Suderburg eine Menge wichtiger, unerledigter Angelegenheiten.

DZ: Welche sind das konkret?

F. Schulz: Da ist zuallererst

die unangenehme Situation mit dem Hotel „Hof Suderburg“. Nach dem Verkauf ist die Verantwortung zwar an den neuen Eigentümer, einen Geschäftsmann aus Hamburg, übergegangen, aber die Gemeinde sieht sich natürlich auch in der Pflicht, hier helfend und beratend zur Seite zu stehen. Wir tun das nicht, weil wir es müssen, sondern weil wir es für wichtig halten, ein Hotel für Gäste aus der Wirtschaft und für die Touristen im Ort zu haben. Die Übernachtungszahlen sind in den vergangenen Jahren eingebrochen, dabei könnten wir insbesondere für Geschäftsleute auf der Durchreise, für Gäste der Universität oder auch für Gäste, die in Uelzen keine Bleibe gefunden haben, Zimmer vorhalten.

DZ: Was haben Sie unternommen, um die Sache voran zu treiben?

F. Schulz: Der Verkauf des Hotels ist nun fast schon ein Jahr her und der neue Eigentümer hat immer noch keinen Betreiber gefunden. Wir haben ihm bereits mehrere Interessenten vorgestellt, die als Pächter infrage kommen, doch unsere Vorschläge sind nicht zum Tragen gekommen. Die Bemühungen des Eigentümers müssten nach unserer Auffassung mit mehr Nachdruck erfolgen.

DZ: Wer kümmert sich zwischenzeitlich um das Gebäude?

F. Schulz: Der Eigentümer. Wir hatten Vandalismus befürchtet, denn wenn ein Gebäude längere Zeit leer steht, dann ist das ja oftmals der Fall. Hier ist aber glücklicherweise noch nichts passiert. Das Grundstück wird regelmäßig gepflegt und es wurden



Am 1. Juli wurde Friedhelm Schulz (hier mit Bürgermeisterin Christel Beplate-Haarstrich) zum Gemeindedirektor gewählt.

Foto (Archiv): Kohnke

auch Investitionen getätigt.

DZ: Wie soll es weiter gehen?

F. Schulz: Wir sind gerne bereit, Wege zu bereiten, aber unsere Handlungsmöglichkeiten sind beschränkt. Denn eigentlich geht es die Gemeinde nichts an.

DZ: Welche Themen sind noch akut?

F. Schulz: Das zweite wichtige Thema ist das Schulgrundstück. Da gibt es derzeit festgefahrene Fronten zwischen der Gemeinde und der Samtgemeinde. Nun ist es an der Zeit, aufeinander zuzugehen und einen Kompromiss zu finden.

DZ: Wie könnte der aussehen?

F. Schulz: Es gibt mehrere Möglichkeiten, konkrete Angaben möchte ich aber noch nicht machen, um die Gespräche nicht schon im Vorfeld zu belasten. Es kann jedenfalls nicht darauf hinauslaufen, dass die eine Seite

mit der Brechstange den Kaufpreis fordert und die andere Seite ebenso vehement die Bezahlung ablehnt. Diese Angelegenheit wird wohl noch sehr viel Arbeit und Zeit erfordern. Wir möchten sie aber auf jeden Fall aus dem Kommunalwahlkampf im kommenden Jahr heraus halten.

DZ: Wer wird die Verhandlungen führen?

F. Schulz: Ich glaube, es wäre das Beste, einen unbeteiligten Moderator zu haben, der mit den verschiedenen Beteiligten spricht und Verhandlungsmöglichkeiten auslotet.

DZ: Seit einiger Zeit ist es recht still um das Competence Centrum Suderburg (CCS) geworden. Welche Pläne gibt es hier?

F. Schulz: Das CCS ist als Aninstitut der damaligen Fachhochschule, der jetzigen Universität, gegründet worden. Die



Problemfall Hotel „Hof Suderburg“: Der Eigentümer ist in der Pflicht. Fotos: Kohnke



Problemfall CCS: Die Entscheidung soll zum Jahresende getroffen werden.

Gemeinde ist Hauptgesellschaft. Ansatz war – und daran hat sich nichts geändert –, das Potential der jetzigen Universität für die Region zu nutzen. Das betrifft zum einen die technische Ausstattung mit den Laboren und Untersuchungsmöglichkeiten, zum anderen aber auch das wissenschaftliche Know how von Professoren und Studenten, welches im Rahmen von gemeinsamen Projekten auch der heimischen Wirtschaft zugute kommen sollte. Das hätte den Absolventen mehr Möglichkeiten eröffnet, sich nach dem Anschluss ihres Studiums in der Region selbstständig zu machen. Dazu sind auch die Büroräume im CCS geschaffen worden. Der Ort Suderburg wollte darüber hinaus sein Image als Wirtschaftsstandort ausbauen.

DZ: Konnte dieses Ziel in der Praxis umgesetzt werden?

F. Schulz: Anfangs schon, inzwischen aber leider nur noch in Ansätzen. Die Jahresabschlüsse wiesen immer wieder Defizite auf. Leider haben sich die Aktivitäten der Fachhochschule nicht in dem Maße entwickelt, wie wir es uns gewünscht hätten. Vielleicht liegt das auch daran, dass die meisten Professoren nicht in Suderburg leben und damit auch keine engeren Beziehungen zu unserer Gemeinde aufgebaut haben.

DZ: Wie ist der derzeitige Sachstand?

F. Schulz: Die Büroräume sind zu 65 Prozent vermietet. Das ist zu wenig. Die Gemeinde führt die Vermietung der Räume inzwischen selber aus und wir hoffen auf eine höhere Vermietungsquote in absehbarer Zeit. 80 Prozent sollten erreicht werden.

DZ: Und das CCS selbst?

F. Schulz: Das CCS wird hinsichtlich der Geschäftsführung derzeit ehrenamtlich betreut, einen hauptamtlichen Geschäftsführer gibt es nicht mehr. Das ist allerdings eine unhaltbare Situation. Wollen wir das Anliegen des CCS vorantreiben, dann benötigen wir mindestens einen festen Mitarbeiter. Und es muss als Wirtschaftsunternehmen Gewinne erzielen. Das wird nur möglich sein, wenn Gemeinde und Universität an einem Strang ziehen und sich gemeinschaftlich engagieren.

DZ: Wann wird die Entscheidung fallen?

F. Schulz: Zum Jahresende.

Dann wird entschieden, ob es einen Weg gibt, das CCS fortzuführen oder ob es eingestellt wird.

DZ: Apropos Universität. Gibt es hier Neuigkeiten?

F. Schulz: Nein. Es soll ja jetzt auch erst einmal Ruhe einkehren nach all den Veränderungen der letzten Zeit. Positiv ist, dass sich zum Semesterbeginn wieder ... neue Studenten in Suderburg eingeschrieben haben. Wir hoffen, dass der Standort sicher bleibt. Denn das Image unseres Ortes hat viel mit dieser Bildungsstätte zu tun, schon seit der Gründung der Wiesenbauschule vor 150 Jahren. Aber nicht nur darum geht es, sondern natürlich auch um die zivilen Arbeitsplätze, die mit der Universität verbunden sind und die in der Region gebraucht werden.

DZ: Was kann man tun, um den Standort sicher zu machen?

F. Schulz: Die Möglichkeiten der Gemeinde sind begrenzt. Es ist natürlich unsere Pflicht, uns im politischen Bereich zu engagieren, etwa über die Abgeordneten im Landtag, die sich für uns stark machen. Ich glaube, dass der politische Einfluss neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht zu unterschätzen ist.

DZ: Immerhin ist erst kürzlich der attraktive Studiengang „Angewandte Informatik im Bauingenieurwesen“, der noch dazu in Suderburg entwickelt worden ist, nach Lüneburg abgewandert.

F. Schulz: Das ist bedauerlich. Man muss nun sehen, wie die Universität Lüneburg zu ihrem Standort in Suderburg steht. Ich denke aber, wir haben jetzt erst einmal vier bis fünf Jahre Ruhe. Diese Zeit gilt es zu nutzen, insbesondere um intensiv am hiesigen Angebot zu arbeiten. Und das ist mit der Verknüpfung von Bauingenieurwesen und Wasserbau immer noch einzigartig. Interessant ist, dass sich auch viele junge Frauen für diesen Studiengang interessieren.

Unseren Standort werden wir jedenfalls nur gemeinsam vor Ort sichern können. Auf Hilfe von außerhalb können wir sicher nicht zählen.

DZ: Was gibt es noch zu tun?

F. Schulz: Der Radweg von Suderburg zur B4 liegt mir sehr am Herzen. Dafür werden wir uns weiterhin stark machen. Wir wissen, dass dieser Radweg auch beim Landkreis einen hohen Stellenwert hat. Auf der internen



Konfliktpunkt Schulgrundstück: „Fronten sind verhärtet“.

Landkreisliste steht er auf Platz fünf von etwa 20 Radwegen, die noch zu bauen sind. Wir haben also gute Aussichten, das hinzu bekommen. Deshalb muss die Verwaltung die Vorarbeit dazu jetzt schon leisten, auch wenn das Bauvorhaben derzeit noch nicht konkret ist. Nur dann können wir schnell reagieren, wenn Gelder zur Verfügung stehen.

DZ: Wie sieht es mit der Haushaltskonsolidierung aus?

F. Schulz: Wir müssen unsere Probleme besser in den Griff bekommen. Die Möglichkeiten dazu sind so vielfältig nicht, das weiß ich als Kämmerer sehr genau. Aber wir müssen natürlich daran arbeiten, noch mehr Menschen in die Gemeinde zu bekommen. Wir müssen uns im Wettbewerb behaupten und unsere Bauplätze vermarkten. Mehr Einwohner bedeuten ja auch Mehreinnahmen in der Einkommenssteuer. Und wir müssen uns um unsere Betriebe kümmern. Damit die Arbeitsplätze erhalten bleiben und natürlich auch, um Gewerbesteuererinnahmen zu erzielen.

DZ: Wird die Gemeinde auch selbst investieren?

F. Schulz: Wir werden in den kommenden Jahren voraussichtlich nicht in große Prestigeobjekte investieren können. Natürlich geben Investitionen einer Region immer auch wertvolle Impulse, aber alles hat seine Grenzen – und in dem Fall sind die Grenzen sehr eng. Bund und Land lassen den Kommunen kaum noch Luft zum Atmen. Unsere Haushaltsmittel werden wohlüberlegt eingesetzt und die Investitionstätigkeit – allerdings auf einem geringeren Niveau – fortgesetzt.

DZ: Darf ich noch um ein Schlusswort bitten.

F. Schulz: Besonders wichtig

ist mir, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Rat der Gemeinde fortzusetzen. In der Verwaltung werde ich mich für Kontinuität und Verlässlichkeit in der Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Alle Vorgänge werden mit der nötigen Ruhe und Sorgfalt, aber immer so zügig wie möglich, bearbeitet.

Gespräch: Christine Kohnke

In der Ruhe liegt die Kraft!



NEU! Der Öl-Niedertemperatur-Gussheizkessel Logano G125

Intelligent:
Brenner und
Regelung für
Normnutzungs-
grade von bis
zu 96 % und
komfortable
Bedienung.

Mehr dazu bei uns oder unter
www.heiztechnik.buderus.de

Wärme ist unser Element

Buderus

A COHRS

Meisterbetrieb für Gas - Heizung - Sanitär
Blumenstraße 7
29556 Suderburg
Tel. (0 58 26) 82 42 · Fax 72 14

Für eine gerechtere Verteilung der Güter

Erntedankfest im Museumsdorf Hösseringen: Erlebnis und Einkehr



Hösseringen. „Wir kommen jedes Jahr zum Erntedankfest nach Hösseringen. Das ist eine Familientradition.“ Viele Gäste hatten es Familie Otto aus Langelsheim bei Goslar am Sonntag gleich getan: Über mehr als 2200 Besucher konnten sich das Team des Museumsdorfes Hösseringen und der Kreislandjugend Uelzen an diesem Erntedanksonntag freuen. Kein Wunder, das Wetter machte es den Organisatoren leicht und die Angebote waren wie immer vielfältig.

Da wurde gesägt und gehäckselt, wurden Körbe geflochten und Getreide gedroschen. Uschi Schwierske war mit ihrem Webstuhl da, im altehrwürdigen Brümmerhof saßen die Spinnerinnen bei der Arbeit und auch der Schmied hatte in der historischen Schmiede sein Feuer angefacht.

„Wir sind schon oft hier gewesen“, erzählen Hanna Fietkao und Ruth Pridöhl aus Natendorf. Und am alten Kartoffeldämpfer kommen die Beiden ins Erinnern. „Wenn bei uns Kartoffeln für die Schweine gedämpft wurden, dann gab es auch für die ganze Familie welche“, erzählen sie. „Mit Quark oder Speckkar-

toffeln. Fleisch, das war eine Besonderheit auf dem Tisch.“

Auch im Museumsdorf gab es an diesem Tage in guter alter Tradition Kartoffeln mit Quark: Die Landjugend Wieren hatte eingeladen. „Es macht Spaß, immer wieder zu kommen“, sagt Maik Müller, „Man kann Leute kennen lernen und das Museumsdorf ist ein schöner Ort.“ Michael Herms öffnet derweil den Deckel, dem eine gewaltige Dampf Wolke entweicht. Kurz angestochen – ja, die Kartoffeln sind weich genug. „Es lohnt sich heute und da macht es natürlich noch mehr Spaß“, meint er zufrieden.



Wer seine Kartoffeln vorher lieber selber sammeln mochte, der hatte auch dazu Gelegenheit: Besonders die Kinder hatten ihren Spaß daran, ihre Körbe hinter dem alten Kartoffelroder zu füllen.

Auch vor der alten Schmiede steigen Dampf Wolken in die Lüfte, allerdings weniger wohlriechend: Ein Pferd wird beschlagen. Das interessiert Hagen Otto ganz besonders. „Ich habe auch schon einen geschmiedeten Nagel bekommen“, erzählt der Sechsjährige stolz. Im nächsten Jahr möchte er wiederkommen, wegen der Schmiedewerkstatt – und wegen der leckeren Bratwürste.

Wie man Wolle färbt, das war bei Helga Schnelle aus Deutsch Evern zu erfahren. „Kastanien-



Im reich geschmückten Brümmerhof wurde ein Gottesdienst gefeiert. Fotos: Kohnke

blätter geben ein sattes Gelb“ erläutert sie, während sie prüfend den Deckel über dem dampfenden Sud öffnet. „Ja, das wird ein schönes Lila.“ Während die gelbe Farbe aus vielen einheimischen Pflanzen wie Kamille oder Goldrute herzustellen ist, braucht Helga Schnelle für andere Farben Grundstoffe, die es hier nicht gibt. Rot zum Beispiel wird aus Krapp gewonnen, für Blau benötigt sie Indigo aus Südamerika. Und das schöne Lila kommt vom Blauholz aus Jamaika. „Das hab ich heute zum ersten Mal ausprobiert“, sagt sie, „Eine Premiere sozusagen.“ Helga Schnelle mischt auch gerne einmal, Rainfarm und Kupfer beispielsweise ergeben ein sattes Gewürzgrün. „Das ist immer wieder span-

DIE ZEITUNG
eMail:
info@DieZeitung4you.de

nend“, schmunzelt sie. Und währen noch der farbige Sud im Topfe brodelt, wird am Brümmerhof zur Versteigerung der Erntekronen gerufen. 70 Euro hat Karl-Ernst Poetsch aus Rötgesbüttel bei Gifhorn für seine Krone ausgegeben. „Wir haben vor Jahren ein altes Bauernhaus ausgebaut und diese Krone passt genau in unsere Tenne“, freut er sich. Vor ein paar Jahren habe er schon einmal an der Versteigerung teilgenommen, doch erst in diesem Jahr hat es geklappt. „Wir hatten großes Glück mit dem Wetter. Für das jährlich statt-



Erfreuten mit historischen Tänzen: Die Volkstanzgruppen aus Suderburg und Bienenbüttel.

 **Torten bestellt man im Tümmeler-Hus.**
Tel. 88 05 45

Elektro-Ginkowski

Bahnhofstraße 72 · 29556 Suderburg

Telefon (0 58 26) 74 40 · Fax 84 40

eMail: elektro-ginkowski@t-online.de
homepage: www.elektro-ginkowski.de

Elektromeister
Elektroinstallationen, Antennenbau, Elektro-Haushaltsgeräte,
Kundendienst



Immerhin 70 Euro erbrachte die Versteigerung dieser Erntekrone.

findende Erntedankfest wurde ein Spitzenergebnis erzielt“, freut sich Museumsleiter Dr. Horst Löbert. „Ich bin überrascht, dass 28 Prozent der Besucher nicht aus dem Landkreis Uelzen kommen. Denn das eigentliche Fest ist ein mit der Kreislandjugend gemeinsam vorbereitetes regionales Event. Die Vorführungen von Landtechnik in Verbindung mit ‚regionalem Brauchtum‘ haben meines Erachtens dazu geführt, dass dieser Tag auch überregi-



Am Kartoffelroder: Die Kinder hatten ihren Spaß beim Lesen.

onal wahrgenommen wurde. Bemerkenswert ist, dass einige Besucher sogar mit dem Wohnmobil von ‚weiter her‘ angereist sind.“

Doch es ging ja nicht nur ums Erleben an diesem Tag, sondern auch um Einkehr und um den Dank für ein reiches Erntejahr. Von Dankbarkeit sprach Pastorin Heike Burkert in ihrer Predigt im festlich geschmückten Brümmerhof. Und über eine gerechtere Verteilung der Güter. Angesichts der Fülle auch an diesem Tage im Museumsdorf tat es gut, diesen Moment der Besinnung zu haben. ck

Zehn Prozent mehr für Energie

Samtgemeinde Suderburg. Die Verwaltungen werden in den kommenden zwei Jahren höhere Energiekosten einzuplanen haben. Der Landkreis Uelzen hat kürzlich in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Celle das Strompaket neu ausgeschrieben, die Angebote lagen rund zehn Prozent höher als in den gegenwärtigen Vereinbarungen. Die neuen vertraglichen Bindungen werden für zwei Jahre eingegangen. ck



Uschi Schwierske war mit ihrem Webstuhl gekommen.



NEU

kostenloser Pflegekurs
für
pflegende Angehörige

das Pflegeteam
Ohrenschall-Reinhardt

in 6 Wochen lernen Sie alles Wichtige
über die Pflege ihrer Angehörigen

Information und Anmeldung
unter 0581/ 99 150



Angebot des Monats

Massive Eichenholzbank
1,80 Meter lang
175 Euro

Dieter Finck - Forstliche Dienstleistungen
Holzeinschlag - Holzrückung - Zaunbau aller Art
Kulturarbeiten - Landschaftspflege

Undener Weg 7 - 29581 Gr. Südstadt
Tel. 05808-509 - Fax 05808-1575 Mobil-Tel. 0163-8361250

Celler Dickstiel in der Saftpresse

Museumsdorf und BUND luden zum Apfel- und Naturschutzfest



Hösseringen. „Vor 70 Jahren ist der Baum in unserem Garten gepflanzt worden, doch bisher wussten wir nicht, welche Sorte es ist.“ So richtig in Ruhe gelassen hat Familie Harms aus Esterholz ihre Unkunde offenbar all die Jahre nicht. Doch seit dem Apfel- und Naturschutzfest im Museumsdorf Hösseringen sind sie gewiss: Es ist ein Uelzer Rambour. Die Harms haben extra ein paar Äpfel mitgebracht, um sie vom Pomologen Reinhard Heller aus Diesdorf, der schon seit Jahren das Apfelfest mit seinen Spezialkenntnissen bereichert, bestimmen zu lassen.

„Das ist ein Celler Dickstiel“ gibt er auch Karl Hempel aus Uelzen Auskunft - zu dessen Verwunderung. Denn Karl Hempel hat den Baum als Danziger Kant gekauft, ebenfalls eine alte Apfelsorte. „Ich bin ein Fan alter Bäume“, erzählt er. In seinem Garten gibt es den Zitronenapfel, Glockenäpfel, Klaräpfel und auch den Grafensteiner. Einziges Zugeständnis an die Moderne: der Jonagold.

Doch artenreiches Obst aus Großmutter's Garten, so wie bei den Hempels, gibt es heute kaum noch. „Wo sind die 160 Obstsorten geblieben, die einst in unseren

ländlichen Gärten, auf Dorfplätzen und an Wegen anzutreffen waren?“, fragt die das Apfel- und Naturschutzfest begleitende Ausstellung im Brümmerhof. „Obst in seiner Sortenvielfalt ist auch ein Kulturgut, dessen Verschwinden einen unwiederbringlichen Verlust bedeuten würde“ gibt die Exposition Antwort - und auch dafür werben die Mitglieder der BUND-Kreisgruppe Uelzen, die diesen Tag bereits zum dritten Mal gemeinsam mit dem Museumsdorf gestaltet haben. Denn nicht nur der Apfel steht im Mittelpunkt des Interesses, sondern der Naturschutz insgesamt. „Unser Schwerpunkt heute ist die Agrarlandschaft“, erzählt Wieland Utermark, Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Uelzen.



„Wir haben Informationen insbesondere über die gemeindeeigenen Wegeseitenräume mitgebracht, über Blumeninseln



Experte: Pomologe Rainhard Heller aus Diesdorf. Fotos: Kohnke

auf Zierrasen und den Lebensraum von Schmetterlingen.“ Den Blütenreichtum steigern, Wildkräuter zulassen, chemische Schädlingsbekämpfungsmittel vermeiden - das sind nur einige Tipps, die Wieland Utermark und sein Team mitgebracht haben. Die BUND-Leute warben darüber hinaus für die Erhaltung alter Obstsorten auch im heimischen Garten. „Hochstämmige Sorten sollten bevorzugt werden“, sagt Ralf Klusmeyer. Und fügt mit meinem Schmunzeln hinzu: „Oben wächst das Obst für die Vögel und unten das für die Menschen.“ Zwar freuten sich die Mitarbeiter vom BUND,

die ihren Gästen ein kniffliges Gewinnquiz mitgebracht hatten, über den großen Ansturm von mehr als 1600 Besuchern, ein Wermutstropfen war aber auch dabei: „Wir hätten uns ein paar mehr neue Mitglieder gewünscht“, so Wieland Utermark.

Neben Informationen rund um den Apfel gab es auch wieder viel zu erleben an diesem Tag im Museumsdorf. Die Attraktion für die Kinder war ohne Zweifel eine alte Saftpresse, an der sie selber Äpfel zu süßem Most verarbeiten durften. Lisa-Sophie und Anastasia Walke aus Emern schauten sich derweil am Stand von Klaus Pailer vom Nabu um. Natürlich haben die beiden Mädchen auch schon die eine oder andere seiner vielfältigen Apfelsorten probiert. „Die haben geschmeckt“, sind sich die Beiden einig. Und demnächst wird ein Apfelkuchen gebacken. ck



Viele Gäste waren zum Apfel- und Naturschutzfest gekommen.



Wieland Utermark bei der Verlosung der Quiz-Preise.

Wolfsausstellung endet dieses Wochenende

Fragequiz: Gewinnen Sie eine Broschüre zur Ausstellung

Hösseringen. An diesem Wochenende ist die Sonderausstellung „Auf Isegrims Spuren. Der Wolf: verfolgt - verteuftelt - verkannt“ zum letzten Mal im Museumsdorf Hösseringen zu sehen. Denn die Saison endet nun - und die vom Lüneburgischen Landschaftsverband geförderte Ausstellung wird auf die Reise in andere Museen gehen. Rund 80 000 Besucher haben sie in Hösseringen gesehen. Wer nun Lust bekommen hat, sich vor der Winterruhe noch einmal im Museumsdorf umzuschauen, sollte es deshalb nicht versäumen, auch die Wolfsausstellung näher in Augenschein zu nehmen. Es lohnt sich: Wer die nachfolgenden fünf Quizfragen richtig beantwortet kann, gewinnt eine Begleitbroschüre zur Ausstellung.

1. Wie heißt der bekannteste Zeichner von Jagddarstellungen im 18. Jahrhundert, der auch eine eindrucksvolle Wolfsjagd mit Netzen dargestellt hat (Plakatmotiv)?

2. Im Museumsdorf wurde beim Schafstall aus Bohlsen eine Wolfsfalle rekonstruiert. Um was für eine Art von Falle handelt es sich?

3. Wo wurde im Jahre 1952 der letzte Wolf in der Nähe von Suderburg erlegt?

4. Welche Stadt in Niedersachsen - bekannt durch ihre Autoherstellung - führt den Wolf in ihrem Wappen?

5. In welchem Bundesland liegt der Truppenübungsplatz „Oberlausitz“, in dem seit kurzem wieder Wölfe heimisch geworden sind?

Ihre Antworten senden Sie bitte bis Dienstag, 22. November an: Die Zeitung, Burgstraße 20, 29556 Suderburg, Stichwort: Wolfsquiz. Viel Spaß beim Rätseln!



Schimmelpilz Feuchte Wände

Wir sorgen für eine gesunde, schnelle und nachhaltige Lösung ...

- keine Bauarbeiten
- günstige Festpreise
- Erfolgs-Garantie

ibg Ingenieurbüro Gleue
Hauptstraße 47
D-29556 Suderburg

Info: (0 58 26) 76 91

Siehe auch www.ecodry.de

Suchtselbsthilfegruppe in Suderburg

für Betroffene und Angehörige.

Treffpunkt freitags

um 19.30 Uhr,

im Gemeindehaus der St.-Remigius-Kirche.

Auf Wunsch auch Einzelgespräche und Hausbesuche.

Telefon/Fax (0 58 26) 84 20

eMail: SHGSud@aol.com

„Wir Heidschnucken vom Sothriethof“

Neues Kinderbuch: Lesung im Museumsdorf

Hösseringen. „Mein Name ist Löckchen und ich bin eine Heidschnucke. Eine männliche Heidschnucke, um ganz genau zu sein.“

Eine Heidschnucke ist eine Art Schaf. Aber nicht so ganz...“

So geht sie los, die Geschichte von den Heidschnucken auf dem Sothriethof. Sie erzählt von Löckchen, Mondchen und 96, die als Lämmchen gemeinsam das Leben auf ihrem Hof erkunden, Abenteuer erleben - und dabei langsam heranwachsen.

„Wir Heidschnucken vom Sothriethof“ ist der Titel eines kürzlich erschienenen Kinderbuches von Klaus Jordan mit Illustrationen von Anna K. Jander, die ihr Buch kürzlich im Museumsdorf Hösseringen vorstellten.

„Es geht uns darum, die Geschichte der Heidschnucken zu erzählen, einer alten Haustierrasse, die immer seltener wird. Wir

möchten darüber hinaus die alte Art der Hütehaltung auch Kindern nahe bringen. Und es soll auch ein kleines Fanal für unsere Region sein“, so der Autor. „Für die Erhaltung der Heidschnuckenherden, von denen es immer weniger in der Heide gibt - denn es ist kaum noch wirtschaftlich, eine Schuckenherde zu haben.“

Klaus Jordan und Anna K. Jander leben in der Nachbarschaft des Sothriethofes in Niederrohe. „Wir wissen, worüber wir schreiben“, sagen sie.

„Wir Heidschnucken vom Sothriethof“ ist im Calluna Verlag erschienen und im Museumsdorf Hösseringen sowie in allen Buchhandlungen erhältlich.



Klaus Jordan und Anna K. Jander während ihrer Lesung im Brümmerhof. Foto: Kohnke



Die Illustrationen stammen von Anna K. Jander.

++Die Verwaltung informiert++

DSL ab März auch für Gerdau Samtgemeinde Suderburg.

Ab März kommenden Jahres wird es auch in Gerdau DSL-Anschlüsse geben. Dies teilte die Gemeindeverwaltung jetzt mit. Während Suderburg bereits versorgt ist, sind in den Orten Eimke und Gerdau bislang keine DSL-Anschlüsse vorhanden. Deshalb hat die Verwaltung kürzlich eine Haushaltsbefragung zur Ermittlung der Interessentenzahlen durchgeführt. Ansatz war, allen Bürgern und Wirtschaftsunternehmen in der Samtgemeinde die gleichen Voraussetzungen bieten zu können.

Die T-Com setzt allerdings 110 Interessenten pro Ort voraus, um die Installationskosten vertreten zu können.

Während sich in Gerdau genügend Haushalte angemeldet haben, ist die Anzahl in Gerdau derzeit noch zu gering. Nur knapp die Hälfte kamen zusammen. Nun soll geprüft werden, ob es dennoch einen Weg für Eimke gibt. Möglich wäre dies, wenn sich die Gemeinde Eimke bereit erklärt, einen Anteil an den Installationskosten zu übernehmen. Möglicherweise kann ein Antrag auf Zuschüsse beim Landkreis gestellt werden. ck

Sparsam aber lecker schlemmen...

Welcher Wein passt zu welchem Käse?

WÜRZE ZU WÜRZE

Je milder der Käse, desto neutraler und milder der Wein. Zu ausdrucksvollem Käse passen gehaltvolle, kräftigere Weine.

CREMIG BRAUCHT SÄURIG

Zu cremigen Käse-Sorten passen säurereichere Weine. Je härter der Käse, desto gerbstoff-reicher darf der Wein sein.

NACHBARN

VERSTEHEN SICH

Weine und Käse aus derselben Region passen gut zusammen.



FRISCHKÄSE

Zu Frischkäse trinkt man am besten leichte, lebhaftere Weißweine wie z. B. frischen Riesling, Vinho Verde oder Weißburgunder. Auch Rosé-Weine oder leichte und frische Rotweine wie z. B. Beaujolais lassen sich mit Frischkäse gut kombinieren.

WEICHKÄSE

- Zu mildem Weichkäse passen neutrale, milde Weine wie z. B. trockene Burgunder. Zu kräftigerem Weichkäse kann man auch gut kräftigere Weine wie z. B. Pinot noir, Shiraz oder Tokajer anbieten.

HALBWEICHE KÄSE schmecken mit trockenem reifen Weißweinen wie z. B. Char-donnay oder trockenem Riesling am besten. Auch samtige oder herbere Rotweine wie z. B. Beaujolais lassen sich gut mit halbweichem Käse kombinieren.

HARTKÄSE - Zum Hartkäse serviert man am besten trockene Rotweine wie z. B. Bordeaux oder Cabernet-Sauvignon. Zu stärkerem Käse passen auch würzige Shiraz-Weine.

EDELPIILZ-/BLAU-SCHIMMELKÄSE - Bei Blauschimmelkäse mit seinem pikanten, manchmal auch leicht scharfen Geschmack sollte der Wein nicht zu mild sein, sondern eine entsprechende Süße aufweisen. Portweine, Tokajer oder Spätlesen sind hier die richtigen Empfehlungen.

SPAR



Gerd Janszikowsky

Bahnhofstraße 41 · 29556 Suderburg

Tel. (05826) 7159 · Fax 7262

Täglich frisches Obst und Gemüse

Getränkerverkauf auf Kommission

Auslieferservice

TOTO LOTTO-Annahmestelle

Post-Agentur

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00-13.00 und 14.00-19.00 Uhr

Samstag 8.00-16.00 Uhr

Die Sparsamen



Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 8.00-20.00 Uhr

Samstag 8.00-16.00 Uhr

Aktuelles aus dem Seniorenzentrum Twietenhof

In den Twieten 2 · 29556 Suderburg · Telefon (0 58 26) 95 88-0



Mit der Zenzi und dem Elseken Oktoberfest gefeiert

Bayerische Woche im Twietenhof • Hax'n und Brez'n und ein abwechslungsreiches Programm



„Ja Grüß euch Gott miteinander“: Die Zenzi ist zu Gast.

Suderburg. Erst kam die Zenzi und dann kam auch noch dat Elseken – ganz schön was los war dieser Tage im Seniorenzentrum Twietenhof. Kein Wunder, es war bayerische Woche und dann auch noch Oktoberfest.

Und die Zenzi und dat Elseken, die mischten kräftig mit beim großen Fest.

„Wos is a ‚Eigschnapper?‘“

Die Zenzi alias Regine von Elling hatte lustige Worträtsel mitgebracht – und es stellte sich heraus, dass das Bayerische unter den Bewohnern weiter verbreitet ist, als vermutet. „Eine beleidigte

Leberwurst“ kam die Antwort und auch mit dem „Gaudi“ gab es keine Probleme. „Den woll'n wir doch heute alle haben“, meinte die Zenzi – und sorgte bestens dafür.

Beim „Janker“ wurde es dann schon schwieriger. Doch mit einer dicken Eselsbrücke („Was tragen die Bayern über ihren Lederhosen“) wurde auch dieses Rätsel schnell gelöst.

Dann ging es ans Fingerhakeln. Denn wenn schon Oktoberfest, dann aber auch richtig. Und das Fingerhakeln ist schließlich der bayerische Volkssport von der Wies'n. Nun ja, gegen ihren ersten Herausforderer hatte Regine von Elling, äh, die Zenzi natürlich, keine Chance. Doch auch die beiden folgenden Kandidaten zeigten es ihr – und zogen sie glatt über den Tisch. So eine Schmach aber auch.

Kein Wunder, dass sich die Zenzi dann bald verabschiedete. Doch der nächste Besuch stand schon vor der Tür: Dat Elseken

Und dann kam auch noch dat Elseken.

Fotos: Kohnke

aus Hamburg war da. Die musste natürlich jeden Einzelnen erst einmal ausgiebig begrüßen.

Das dauert so seine Zeit, man will ja schließlich ein paar Worte wechseln. Und dann erzählte das Else-

ken von ihrem Besuch auf der Wies'n. Nein, wie es ihr da wohl ergangen ist!

Wieder einmal ist es dem Team vom Twietenhof gelungen, den Bewohnern einen schönen und abwechslungsreichen Tag zu bieten. Der ansteckenden Fröhlichkeit Regine von Ellings konnte sich niemand entziehen, es gab Brezeln und Bier und zum Schluss fragten sich wohl nicht nur die Bewohner, wie denn bloß die Zeit so schnell vergehen konnte. ck



Oans, zwoa gsuffa...



Was isst man in Bayern? Weißwürste natürlich.



Ohne Ehrenamtliche läuft gar nichts

Ein solches Unternehmen wie eine Jugendfreizeit plant sich natürlich nicht von selbst und erst recht nicht von heute auf morgen. Beispielsweise kamen die ersten Überlegungen für „Norwegen 2005“ bereits Anfang März 2004 zustande. An dieser Stelle muss einmal betont werden, dass hinter all diesen Planungen (Fahrziel, Programm, Verpflegung, Einkäufe, Werbung, u.s.w.) ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen,

die sich über ein Jahr lang regelmäßig zu Vorbereitungssitzungen treffen und die sich dann für die eigentliche Fahrt ihren Jahresurlaub nehmen, wo sie dann oft rund um die Uhr im Einsatz sind! Ohne diese Teams mit ihrer hohen Motivation für die Sache wären solche Unternehmen nicht denkbar und schon gar nicht zu einem Teilnehmerpreis von unter 400,- Euro! - Womit wir beim lieben Geld wären:

Der Griff zu den Sternen

Jugendfreizeiten – ein Suderburger Großprojekt

Mittlerweile sind unsere kirchlichen Jugendfreizeiten hier in Suderburg zu einem richtigen Dauerprojekt geworden. Angefangen hat alles mit „Ungarn 2001“, wo wir zusammen mit den Suhlendorfern mit insgesamt 30 Leuten losfuhren, das Ganze dann mit „Südfrankreich 2002“ schon auf 45 Leute aufstockten, bis wir im Jahre 2003

ohne „fremde Hilfe“, also nur von Suderburg aus, 46 Leute für die Italienfreizeit mobilisieren konnten. 2004 konnten wir sogar zwei Freizeiten parallel anbieten: Für 30 Leute ab 16 Jahren ging es nach Korsika und für weitere 45 Leute nach Finnland und in diesem Jahr waren mit „Norwegen 2005“ wiederum 45 Leute unterwegs auf einem Wegstück mit ihrem Glauben und ihrer Kirche.

- Rechnet man die von allen bis dahin 241 Beteiligten einzeln zurückgelegten Kilometer zusammen, so kommt man auf sagenhafte 835.070 km, was über 20 Erdumrundungen oder mehr als einmal zum Mond (in Erdferne: 406.740 km) und zurück entspricht!

Ohne Moos nichts los

Die Kosten für „Norwegen 2005“ betragen 19.587,80 Euro. Hätte man diese Summe aus Teilnehmerbeiträgen decken wollen, so hätten 37 Personen je 529,40 Euro zahlen müssen! Durch Zuschüsse von verschiedenen Stellen konnte der Teilnahmebetrag jedoch auf 380,- Euro gesenkt werden. Den Löwenanteil machten hierbei die Jugend- und allgemeinen Gemeindegeldbeiträge der Kirchengemeinde Suderburg mit 1750,92 Euro aus, wobei gesagt werden muss, dass diese Mittel aus Kollekten, dem freiwilligen Kirchgeld und

sonstigen Spenden stammen! Es folgten der Kirchenkreis mit 1462,- Euro, der Landkreis mit 1202,88 Euro, der Sprengel Lüneburg mit 718,- Euro und die Kirchengemeinden der „Region West“, die „ihre“ jeweiligen Teilnehmer einzeln bezuschussten. Da auch die (politische) Gemeinde Suderburg 415,- Euro besteuerte, konnte der Teilnahmebetrag für Teilnehmende aus Suderburg sogar auf 365,- Euro gesenkt werden, sofern sie evangelisches Kirchenmitglied waren und somit unter die betreffenden anderen Zuschüsse fielen.

Laternenumzug mit dem TSV Hösseringen e.V.

Am Samstag den 05.11.2005 startet wieder der beliebte Laternenumzug für „Jung und Alt“ des TSV Hösseringen e.V., zu dem alle, die Lust haben, ganz herzlich eingeladen sind.

Der Umzug beginnt um 18:00 Uhr an der Gaststätte „Hösseringer Hof“. Von dort aus geht es, mit musikalischer Begleitung durch den Spielmannszug Hösseringen und gut abgesichert durch die freiwillige Feuerwehr, zum Grillplatz, wo am Lagerfeuer mit Bratwürstchen und Getränken für das leibliche Wohl gesorgt wird.

Jedes Kind, das mit einer Laterne zum bunten Lichterschein beiträgt, wird mit einer Bratwurst und einem Getränk belohnt.



Die Glory Gospel Singers aus New York wussten am 07.10.2005 die Suderburger mit ihrer Musik in der gut besuchten St.-Remigius-Kirche zu begeistern. Trotz fehlender überregionaler Werbung hatten sich über 200 Neugierige und Kenner am dem Freitag Abend auf den Weg gemacht, um ein Konzert zum Zuhören und Mitmachen zu erleben. Die fünf stimmungsgewaltigen Sängerinnen und Sänger verbreiteten zusammen mit ihrem Keyboarder eine Stimmung, der man sich kaum entziehen konnte. Um es kurz zu sagen: es war wirklich etwas los in unserer Kirche.



Das siegreiche Team der 8. Hösseringer Bosseltour

Bosseltour rund um Hösseringen

Dem Aufruf des TSV Hösseringen zu seiner 8. Bosseltour sind in diesem Jahr rund 40 Mitglieder gefolgt. Bei strahlendem Sonnenschein startete man in 4 Gruppen die 8 Kilometer lange Tour im Bruchfeld. Im großen Bogen ging es durch die Feldmark zum Hardausee, wo eine Kaffeetafel die Teilnehmer

erwartete. Frisch gestärkt ging es weiter über Räder zum Aussichtsturm, wo die diesjährige Tour ihren Endpunkt hatte. Auch hier hatte der TSV für das leibliche Wohl gesorgt und alle Teilnehmer genossen noch lange nach der Siegerehrung in gemütlicher Runde die herbstliche Abendsonne.

SENNLER & STEER

Bestattungen

Hauptstraße 24
29556 Suderburg
Tel. (05826) 880025 (Tag und Nacht)

Vom Hallimasch nur wenig, Steinpilze und Maronen gern

Tourismusverein Suderburger Land lädt alljährlich zur Pilzwanderung ein

Hösseringen. Zunächst hatten sich gar keine Kinder angemeldet – und dann kam doch ein ganzer Trupp: Martina Borchardt vom Tourismusverein Suderburger Land hatte kürzlich zur Pilzwanderung für Ferienkinder eingeladen. Und weil Martina Borchardt niemals einen Gast abweisen würde, kamen natürlich auch diesmal die kurz entschlossenen Pilzsucher mit. „Wenn am Nachmittag der Kuchen nicht reicht, dann gibt es eben Schmalzbröte“, lacht sie.

Gesagt, getan, der kleine Trupp machte sich vom Parkplatz des Museumsdorfes auf in den Schootenwald. Und es dauerte auch gar nicht lange, da fanden die kleinen Wanderer schon die ersten Maronen. Simon war der Glückliche. Doch der Vierjährige interessierte sich eigentlich viel mehr für den glitzernden Mistkäfer, der gleich neben den dicken Pilzen über den Waldboden krabbelte.

Da war sein Freund Lars schon ehrgeiziger. Lars ist auch schon acht. „Ich gehe heute zum ersten Mal Pilze suchen“, erzählt er – und findet glatt ein ganzes

Nest voller Hallimasch. „Von denen dürfen wir nur wenige nehmen“, sagt Martina Borchardt. Sie ist zwar keine Expertin, deshalb sind ihre Ausflüge auch keine pilzkundlichen Wanderungen, aber die gängigen Sorten kennt sie als langjährige Pilzsucherin schon. Und genommen wird ohnehin nur, was bekannt ist.

Steinpilze, Ziegenlippe, Maronen und Hallimasch finden sich schließlich in den – nicht ganz voll gewordenen – Körben. Und nach zwei Stunden macht sich die Schar zufrieden auf den Weg ins Haus des Gastes nach Hösseringen. Hier gibt es erst einmal Kaffee und Kuchen. Und dann wird gekocht.

Die Kinder sind mit Freude dabei und Lars hat sich sogar zum Geschirrabtrocken bereit erklärt. „Das mache ich Zuhause nicht so gern“, gibt er zu.

Schließlich kommt das leckere Pilzgericht auf den Tisch. Mit Speck und Zwiebeln gebraten und verführerisch duftend. Und wenn die Pilze nicht gereicht hätten? Martina Borchardt hat vorgesorgt: „Ich war gestern schon mit meinem Mann Pilze suchen



und die hab ich vorsichtshalber mitgebracht.“

Dann wird gekostet – nun ja die Gesichter der Kinder sehen jetzt nicht mehr ganz so begeistert aus. Pilze sind doch wohl eher etwas für die älteren Genießer. Und die lassen sich das nicht zweimal sagen. Viel schneller als vom Waldboden sind all die Maronen und Steinpilze von den Tellern verschwunden. ck



Zum Schluss wird gekostet: Nun ja, den Kindern macht das Pilzsuchen wohl mehr Spaß als das Essen.

Abschluss Badmintonssommerkurs



Riesenspaß beim Sommerbadmintonkurs 2005 in der Suderburger Turnhalle. Über 30 Kinder nahmen am Schnupperkurs teil und nutzen die Gelegenheit um Badminton kennenzulernen. 22 Wochen Training liegen hinter den Kindern, die sich für den Sommerbadmintonkurs beim VfL Suderburg entschieden hatten.

Mit lustigen Spielen und Koordinationenübungen wurde sich warm gemacht.

Durch Ballgewöhnungsübungen wurde die Lust an Schläger und Ball gefördert und die ersten Grundlagen gelehrt. Vielverspre-

chende Talente sind gesichtet worden.

Zum Abschluss wurde das Gelernte in einem Geschicklichkeitsparcour auf die Probe gestellt. Beim Federballweitwurf wurde ebenso wie beim Rundlauf um die Punkte gekämpft. Die Kids machten jedes verrückte Spiel mit und die Federbälle tanzten in der Turnhalle. Die Teilnehmer wurden mit Muffins, einer Teilnahme-Urkunde und einem Key holder für das Durchhalten belohnt.

Aufgrund der großen Nachfrage ist Weiterführung in Planung. Nicole Bloch

Lichterfest in Barnsen

Am 14.10.05 fand das erste Lichterfest unter den Eichen in Barnsen statt. Die alte Scheune von Wilhelm Meyer wurde gemeinsam einen Tag vorher aufgeräumt und hergerichtet. Jeder Teilnehmer brachte zum Lichterfest etwas Leckeres zum Essen mit, so dass ein vielfältiges und appetitliches Büffet entstand. Das Wichtigste waren aber die mitgebrachten Fackeln, Windlichter, Laternen, Feuerkörbe und Lampions. Die vielen Lichter wurden unter den Eichen aufgestellt und mancher Lampion hing in luftiger Höhe im Baum und erstrahlte von dort oben. Es entstand ein wunderschönes Lichtermeer auf einem der schönsten Plätze im Dorf. Um den Feuerschein besser

sehen zu können, wurde die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Der Mond ist aufgegangen“ begann das Lichterfest. Die Erwachsenen unterhielten und wärmten sich an den Feuerkörben. Einige Kinder saßen am eigenen Lagerfeuer, andere liefern mit brennenden Wunderkerzen und Fackeln durch das Lichtermeer. Es herrschte eine besinnliche Stimmung, die bis nach Mitternacht anhielt. Auch der Mond und die Sterne strahlten den ganzen Abend so wunderschön klar. Manch einer sah zum Himmel und dachte: Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.

Werner Meumann





Haltestelle In den Twieten. Martin Beeskow ist Mitarbeiter der RBB und fährt seit September den Bücherbus. Fotos: Kohnke

Kommt schon seit Jahren in die Fahrbücherei: Elke Holtheuer (links) lässt sich von Buchhändlerin Sabine Petersen beraten.

„Die Resonanz ist sehr gut“

Der Bücherbus rollt wieder • Nun sind Neuerwerbungen an der Reihe

Suderburg. „Ich bin froh, dass der Bus wieder fährt“, sagt Elke Holtheuer während sie geschäftig die Regalreihen späht. Immer auf der Suche nach einem guten Buch oder einer interessanten Zeitschrift.

Der Bücherbus fährt wieder! Nach der langen Zeit der Ungewissheit nahm er Anfang September seine gewohnte Tour wieder auf, an Bord Buchhändlerin Sabine Petersen, eine von drei Mitarbeiterinnen, die die rollende Bibliothek betreuen. Sie gehört dem Verein seit seiner Gründung an, seit September ist sie halbtags mit Bus samt Inhalt unterwegs. „Die Resonanz ist sehr gut“, fasst sie nach knapp zwei Monaten zusammen, „Viele Leser kommen schon jahrelang und sind froh, dass der Bus nun wieder fährt.“ Sabine Petersen hat auch die Erfahrung gemacht, dass viele Leser Vereinsmitglie-

der geworden sind, das macht ihr Mut. Die Tourenpläne und Haltepunkte sind zunächst beibehalten worden. Am Vormittag werden die Schule angefahren, nachmittags sind Stationen in den einzelnen Orten dran. „Das Spektrum unserer Besucher ist breit gefächert“, sagt sie, „Die Schulkinder kommen natürlich, aber auch ganze Familien, von der Oma bis zum Enkelkind.“

Derzeit machen sich Sabine Petersen und ihre Kolleginnen Gedanken um nötige Neuerwerbungen. In der Zeit der Unsicherheit sind diese nicht getätigt worden, nun gilt es aufzuholen. „Wir richten uns nach den Wünschen unserer Leser und auch nach den Bestsellerlisten“, sagt sie. Das Angebot der Fahrbücherei lässt sich durchaus mit dem einer „richtigen“ Bücherei vergleichen: Romane, Lesebücher für Kinder, Sachbücher, Zeitschrif-

ten, Ratgeber, Geschichts- oder auch Kochbücher stehen bereit. Hinzu kommen Hörbücher.

Elke Holtheuer ist auch fünfzig geworden. Sie ist schon seit neun Jahren, so lange wohnt sie nämlich in Suderburg, Nutzerin des Bücherbusses. Und sie ist zufrieden. „Der Bestand wechselt und man kann auch Titel bestellen“, sagt sie. Nur eines merkt sie an: „Die Zeitschriften könnten aktueller sein.“

Doch das liegt nicht an der Säumigkeit des Bücherbusteams. „Die aktuellen Ausgaben sind immer zuerst vergriffen“, weiß Sabine Petersen.

Svenja Alms und Heli Holtheuer sind diesmal auch zur Haltestelle In den Twieten gekommen. Die beiden Achtjährigen sind auf der Suche nach spannenden Kinderbüchern. „Ich lese gerne Ponygeschichten“, sagt Svenja,

ihre Freundin steht eher auf Detektivbüchern. Und beide mögen natürlich Harry Potter.

Einer fehlt nun noch im Team – und ohne ihn würde sich der Bücherbus keinen Meter fortbewegen: Am Steuer sitzt Martin Beeskow. Er ist Mitarbeiter der RBB und ebenfalls seit Anfang September als ständiger Fahrer dabei. „Es macht Spaß und ist eine sehr angenehme Abwechslung zum Linienalltag“, sagt er. „Eigentlich ist es eine ganz andere Art zu arbeiten. Oft werden Fragen gestellt, der Kontakt zu den Lesern ist nett – ich fahre gerne Bücherbus.“

Außer-Haus-Verkauf



Kuchen und Torte
auch
zum Mitnehmen!!!



Essen auf Rädern
Jürgen Reinhardt
Brauerstr. 32
29525 Uelzen
Tel.: 0581/99150

Wir liefern Ihnen Mittagsspeisen von der Landfleischerei Bunge aus Göddenstedt. Von deftigen Eintöpfen bis hin zu Wildgerichten aus eigener Jagd, hält die Landfleischerei Bunge ein umfangreiches Angebot für Sie bereit. Gekocht wird nur aus hochwertigen Zutaten, nach bester Hausfrauenart, mit vielen Küchenkräutern und -gewürzen. Wir beliefern sie täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Sie haben keine Vertragsbindung, keine Kündigungsfrist!

Rufen Sie uns an und wir schicken Ihnen umgehend einen Speiseplan zu. Sie finden aktuelle Speisepläne auch immer auf unserer Homepage www.pflegeteam-uelzen.de



Eine mag Spannung, die andere Ponygeschichten: Svejna und Heli.

Terminkalender Oktober 2005

Herzensklänge
Auftritt einer Konzertreihe
Suderburg Am 12. November
um 19.30h gibt es ein Konzert
der besonderen Art im Café Dat
Tümmler Hus in Suderburg:

Lieder zwischen Romantik
und Religiosität, so lautet das
Motto, das vom Duo Maren &
Gerhard präsentiert wird.

Gitarre, Flöte und viel Stimme,
das sind ihre „Werkzeuge“. Da zu
diesem ersten von zwölf Konzer-
ten bereits eine große Nachfrage
herrschte, wird um Voranmel-
dung gebeten! Anmeldung bitte
unter 880545 (AB) oder am Wo-
chenende direkt im Café.

In der „Halbzeitpause“ gibt es
„warmes Essen“. Also, Abendbrot
sparsam ausfallen lassen und be-

Dat Tümmler-Hus
Freitag+Samstag 14-18 Uhr
Sonntag 13-18 Uhr
100%
hausgemachte
Torten + Kuchen



Jugendliches Schlafsofa ro-
yalblau, ca. 140x85 cm, 50 €

G. Baum **Tel. 05826/1689**

1 Karton mit ca. 35 Kinder-
/Jugendbüchern, 25 €

G. Baum **Tel. 05826/1689**

**Preisgünstige u. flexible
Nachmittagsbetreuung** für
Kinder der Grundschule durch
mich als verantwortungsvol-
le Betreuerin. Wahlweise
mit Mittagessen. Unverbindl.
Besichtigung und Info: G. v.
Korff **Telefon (05826) 1805**

Betreuung älterer Menschen
bei Bedarf o. i. Notfallsituatio-
nen. Zu erfragen im PAPALA-
PAP **Tel. 958660**

Hübsche junge Hähne zu
verschenken

mittags: **Tel. 05826/7346**

2 rote Jungkater 9. 7. 05
Tel. 05826/951020

Nokia-Handy am 27.8. in
Hösseringen verloren, bitte
gegen Belohnung melden bei
Tel. 05826/950805

**Niemann
Thraede
NTS suchy**

**Tischlerei
Linden GmbH**

29593 Linden

Tel. (0 58 22) 94 17-0 · Fax 94 17-17

www.nts-tischlerei.de



- Fenster, Türen, Rolläden
- Möbel-Innenausbau
- Einbauschränke
- Einbauküchen
- Einbauschlafzimmer
- Geschäfts- und
Gaststätteneinrichtungen
- Wintergärten
- Treppen
- Parkett



Ein Spielplatz für den Tannrähmsblick

Fortsetzung von Seite 1

Ob von Wohnwertsteigerung oder Baukosten die Rede war – die Kinder interessierte es wenig. Sie fühlte sich offenbar wohl im

weichen Sand und auf den nagelneuen Klettergerüst. Das bereits angesäte Gras sprießte zwar noch nicht, aber die angepflanzten Büsche und Sträucher lassen künftiges Grün bereits ahnen. Hier haben sich insbesondere die Anwohner eingebracht: Mithilfe von Spendengeldern sorgten sie unter Federführung von Martin Kilian, Stefanie Heins und Jörg Maarck für die Bepflanzung – und sie ließen es sich auch nicht nehmen, die offizielle Einweihungsfeier zu einem ganz persönlichen kleinen Fest miteinander werden zu lassen. Grillwurst und Salate, Kuchen und Getränke waren vorrätig – und die gute Stimmung sowieso.

Eine Neuauflage ist übrigens schon geplant: Ein wenig Geld ist übrig geblieben und das soll im kommenden Jahr für ein Frühlingsfest verwendet werden.

ck

Impressum

Herausgeber: Die Zeitung - Andreas Paschko & Christine Kohnke GbR
Burgstraße 20, 29556 Suderburg,
Tel. (0 58 26) 94 92, Fax 94 91
eMail: info@DieZeitung4you.de

Redaktion (verantwortl.):
Christine Kohnke (ck),
Andreas Paschko (ap)

Anzeigenverkauf (verantwortl.):
Andreas Paschko
Christine Kohnke
Burgstraße 20, 29556 Suderburg

Anzeigenannahmestelle:
PAPALAPAP, Hauptstraße 14,
29556 Suderburg, Tel. 05826/958660

Druckerei:
Verlag + Druck Linus Wittich KG
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow

Redaktionsschluß: 25. Nov. 2005

Nächster Erscheinungstermin:
1. Dezember 2005

Zugesandte, veröffentlichte Artikel stellen nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion dar. Für ihren Inhalt ist der jeweilige Absender verantwortlich. Fotos, Artikel und sonstiges zugesandtes Material können nur per beigefügtem, frankiertem Rückumschlag zurückgesandt werden.

Antrittsbesuch in Suderburg

Landrat Dr. Elster mit neuem 1. Kreisrat zu Gast

Suderburg. Am 28. September besuchte der Landrat Dr. Theodor Elster gemeinsam mit dem neuen 1. Kreisrat Herrn Dr. Blume die Samtgemeindeverwaltung, um seinen neuen Verwaltungsvertreter einerseits vorzustellen und diesem andererseits einen Einblick in die örtliche Verwaltung sowie örtlichen Gegebenheiten zu verschaffen. Herr Dr. Blume ist Nachfolger der bisherigen Kreisrätin Frau Ulla Ihnen, die in die Ministerialverwaltung gewechselt hat. Herr

Dr. Blume zeigte sich interessiert an finanziellen Angelegenheiten und ebenso an dem vorhandenen touristischen Angebot des Suderburger Landes.

Die Samtgemeinde Suderburg wünscht dem neuen zweiten Mann der Kreisverwaltung viel Erfolg bei der Bewältigung der vor ihm liegenden Aufgaben und freut sich auf weitere Besuche im „traumhaften“ Suderburger Land.

F. Schulz



Haben ihre Laternen selbst gebastelt: Leonie und Luke. F: Kohnke

Bunte Lichter im abendlichen Dorf

Dorfgemeinschaft Dreilingen lud zum Laternenumzug

Dreilingen. Bunte Laternen leuchten, Fackeln werden entzündet, aufgeregte Kinderstimmen schwirren durcheinander: Die Dorfgemeinschaft Dreilingen hat zum traditionellen Laternenumzug eingeladen. Los geht es am Feuerwehrhaus und dort wird anschließend auch noch zum gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer eingeladen.

Aber erst einmal setzt sich der Zug durch das Dorf in Marsch, mit dabei sind auch Leonie und ihr kleiner Cousin Luke. Die sechsjährige Leonie hat ihre Laterne selbst gebastelt – und war dabei recht erfinderisch: „Ich habe eine Flasche mit Buntpapier beklebt“, erzählt sie, „Das hat Spaß gemacht.“ Und Luke, der ist erst zwei, hat ihr dabei geholfen.

Fabian hat seine Laterne bekommen, als er aus dem Kindergarten nach Hause kam. Die

Mama hatte sie heimlich gebastelt und ihm damit eine Überraschung bereitet. Und so konnte es losgehen, mit bunten Lichtern durch das abendliche Dorf.

Für die Sicherheit sorgten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr. Anschließend sorgten Michaela Meyer und ihr Team wie immer für die passende Bewirtung.

ck



Fabian mit seiner „Überschungslaterne“.

KLAUTKE



FLEISCHERFACHGESCHÄFT
Bahnhofstr. 86, 29556 Suderburg, Tel. (0 5826) 341

Unser Eintopf- und Suppenplan:

02. 11. Erbsensuppe	23. 11. Möhrensuppe
09. 11. Weißkohlsuppe	30. 11. Steckrübensuppe
16. 11. Linsensuppe	07. 12. Nudelsuppe

An folgenden Wochenenden bieten wir an:

28./29.10. Heidjerbraten	18./19.11. Schäferbraten
04./05.11. Knoblauchpfeffer	25./26.11. Gyrosbraten
11./12.11. Hardaurole	02./03.12. Trapperbraten

Bitte denken Sie an ein Gefäß!